

RUF UND ANTWORTEN

Engagementplan im Bistum Limburg mit Bischöflichem Ordinariat
und Diözesancaritasverband Bistum Limburg



INKLUSION

im Bistum Limburg

ZUM HANDEL GERUFEN

AKTIONSPLAN im Bistum Limburg, bischöflichen Ordinariat und Caritasverband für die Diözese Limburg.

Die Kirche im Bistum Limburg hat ihren Auftrag aus der Frohen Botschaft Jesu Christi. Jesus Christus selbst hat uns zum Handeln gerufen. Hier werden Menschen mit Behinderung immer wieder in den Mittelpunkt geholt. Selbstverständlich wird ihre Würde und besondere Rolle benannt, oft zum Erstaunen für das gesellschaftliche Umfeld. Aus diesem Grund ist der Aktionsplan „Zum Handeln gerufen“ Orientierung aus der Heiligen Schrift, Vision und Zielbeschreibung.

RUF UND ANTWORTEN

ENGAGEMENTPLAN im Bistum Limburg, bischöflichen Ordinariat und Caritasverband für die Diözese Limburg.

Im Rahmen der UN-Behindertenrechtskonvention ergreift die Bistumsleitung die Chance, lange gelebte Standards zu sichern und neue Perspektiven wahrzunehmen. Antworten und konkretes Engagement der Bistumsleitung sind in einem Engagementplan zusammengefasst. Im Bistum Limburg verpflichtet sich die Bistumsleitung unter Beteiligung der Menschen mit Behinderung, die UN-Behindertenrechtskonvention mit Hilfe eines Engagementplans umzusetzen.

EINFACH ANFANGEN – BEWUSST WEITERMACHEN

ARBEITSHILFE: Inklusion in den Kirchengemeinden im Bistum Limburg

„Einfach anfangen – bewusst weitermachen“ ist die Arbeitshilfe an die Kirchengemeinden im Bistum Limburg. Hier sollen Menschen in den Pfarreien und den konkreten Orten kirchlichen Lebens ermutigt werden, die UN-Konvention umzusetzen.

IMPRESSUM

Bischöfliches Ordinariat Limburg
Zentralstelle
Stabstelle Inklusion

Bischöfliches Ordinariat Limburg
Dezernat Pastorale Dienste
Referat Seelsorge für Menschen mit Behinderung

Limburg, 2020

Den Aktionsplan, den Engagementplan und die Arbeitshilfe können Sie bei der Stabstelle Inklusion bestellen oder im Internet herunterladen.
Stabstelle Inklusion, www.inklusion.bistumlimburg.de, 06431 295-0

VORWORT

Wort des Diözesanbischofs Dr. Georg Bätzing

Jesus sagt: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“ – dieser Satz aus dem Johannesevangelium steht am Anfang des ersten Aktionsplans im Bistum Limburg (Johannesevangelium, Kapitel 10, Vers 10). Der damalige Apostolische Administrator, Weihbischof Manfred Grothe, hat ihn 2015 in Kraft gesetzt. In dem vorliegenden Aktionsplan verbinden wir unseren biblischen Auftrag mit den Inhalten der UN-Behindertenrechtskonvention. Dadurch werden die Inhalte von Teilhabe und Teilgabe in das Licht der christlichen Botschaft gestellt. Visionen und Ziele sind Ausblick auf einen Umgang mit Teilhabe und Teilgabe.

Dieser Umgang hat sich verändert: Die UN-Behindertenrechtskonvention ist über zehn Jahre alt, unser diözesaner Aktionsplan feiert dieses Jahr fünften Geburtstag. In den vergangenen fünf Jahren ist viel im Bistum Limburg geschehen. Der Inklusionsrat als Monitoringstelle für den Aktionsplan im Bistum Limburg ist etabliert. In einem Monitoringprozess haben wir festgestellt, dass sich die Teilhabe behinderter Menschen und ihrer Angehörigen an vielen Stellen verbessert hat. Aufgefallen ist uns, dass das Thema Glaube und Religiosität nach unserer Wahrnehmung zu schwach in der UN-Behindertenrechtskonvention vertreten ist. Diesem Thema räumen wir umso mehr einen festen Bestandteil unserer Arbeit ein und ergänzen ihn als 11. Punkt in unserem Aktionsplan.

Inklusion bleibt weiter ein zentrales Thema im Bistum Limburg. Durch die Corona-Pandemie haben viele Christinnen und Christen im Bistum Limburg Exklusionserfahrungen gemacht. Menschen mit und ohne Behinderung haben feststellen müssen, dass Zugänge zu Gemeinschaft und zu Gebäuden nicht selbstverständlich sind. Menschen mit Behinderung waren deutlich mehr von diesen Exklusionsmechanismen betroffen.

Unsere christliche Tradition verheißt das Leben in Fülle. Also: fangen wir einfach an und machen mutig weiter. Dazu wünsche ich Ihnen Gottes Segen,

Ihr



+ Bischof Dr. Georg Bätzing
Bischof von Limburg

VORWORT

Hessischer Aktionsplan zur UN-Behindertenrechtskonvention
Wort der hessischen Bistümer und Caritasverbände

Bereits im Jahre 2003, dem Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderungen, veröffentlichten die deutschen Bischöfe das Wort „unBehindert Leben und Glauben teilen“. Sie bitten darin alle in der Kirche und Gesellschaft, die abwendbaren Erschwernisse, denen Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen ausgesetzt sind, abzubauen und neue Diskriminierungen zu verhindern. Die Kirchengemeinden, christlichen Gemeinschaften, Verbände und Organisationen wie auch karitative Werke und Einrichtungen sind aufgerufen, im alltäglichen Zusammenleben Orte eines „unbehinderten“ Miteinanders zu sein und so die christliche Hoffnungsbotschaft glaubhaft und heilsam zu verkörpern.

Seit März 2009 ist die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen auch in Deutschland rechtsverbindlich. In ihr konkretisiert sich eine neue, im Wort der Deutschen Bischöfe aus dem Jahre 2003 bereits eingeflossene Sichtweise von Behinderung. Im Gegensatz zum früheren Verständnis von Behinderung als individuellem Problem des Einzelnen, „defizitären“ Menschen, wird eine Sichtweise von Behinderungen ins Recht gesetzt, bei der es darum geht, die Behinderungen, denen Menschen mit Behinderung begegnen, als soziale Probleme und Herausforderungen zu sehen, deren Abbau die Aufgabe aller ist.

Die Würde und Einmaligkeit eines jeden Menschen erfordert nach christlichem Verständnis die Achtung der Selbstbestimmungs- und Persönlichkeitsrechte. Dieser Ansatz ist auch grundlegend in der Konvention, die in Artikel 3 ausdrücklich auf „die Achtung der dem Menschen innewohnenden Würde“ hinweist und folgerichtig die Teilhabe und Akzeptanz von Menschen mit Behinderung „als Teil der menschlichen Vielfalt“ einfordert. Die hessischen Bistümer unterstützen daher gerne die hessische Landesregierung in ihrem Einsatz, die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention qualitativ auf einem hohen Niveau voranzutreiben. Die im Aktionsplan dazu bereits identifizierten interministeriell festgelegten Handlungsfelder und die dazu

durchgeführten Konsultationen begrüßen wir. Die Umsetzung der Konvention stellt eine gesamtgesellschaftliche Querschnittsaufgabe dar und beinhaltet gleichzeitig Herausforderungen für zivilgesellschaftliches und sozialpolitisches Handeln auf den unterschiedlichsten Ebenen.

So bedeutsam Schutzräume für Menschen mit Behinderungen sind, die die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen ausdrücklich und kompetent berücksichtigen, so bedeutsam ist auch, dass wir Brücken bauen in die verschiedenen anderen Kontexte des kirchlichen Lebens und der Zivilgesellschaft. Um Menschen mit Behinderungen die Teilnahme am kirchlichen Leben auch über die geschützten Räume hinaus zu ermöglichen, bedarf es vielfältiger Anstrengungen bei der Umsetzung des Gedankens der Inklusion. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die Umsetzung der Konvention kritisch zu begleiten. Als hessische Bistümer begreifen wir den Aktionsplan als Chance, gemeinschaftsbildende, grundlegende Werte in die Zivilgesellschaft hinein zu tragen und mit weiteren Akteuren daran zu arbeiten. Die UN-Konvention setzt bei den Behinderungen durch die Gesellschaft an. Der Aktionsplan ist ein erster Schritt, dem noch viele weitere folgen müssen. Es bleibt noch viel zu tun.

Das Institut für Demoskopie in Allensbach ist in einer bevölkerungsrepräsentativen Befragung Mitte des Jahres 2011 zu dem Ergebnis gekommen, dass die UN-Behindertenrechtskonvention den Bürgern und Bürgerinnen weitgehend unbekannt ist. Nur 14 Prozent der Bevölkerung hat bereits von der UN-Behindertenrechtskonvention gehört. Bei Personen mit höherer Schulbildung ist die Kenntnis mit 23 Prozent etwas ausgeprägter, aber auch hier gehen drei Viertel an, noch nichts von der UN-Behindertenrechtskonvention gehört zu haben. Auch von den Personen, die auf Grund von Menschen mit Behinderungen in ihrem persönlichen Umfeld für das Thema sensibilisiert sein könnten, ist die UN-Behindertenrechtskonvention nur für 17 Prozent ein Begriff.

Aktion ohne Teilhabe ist für die katholischen Bistümer in Hessen nicht denkbar. Was willst Du, was ich Dir tue?“ - so betonen wir als Kirche die Wahlfreiheit. Dieser Satz ist Prüfstein für die Umsetzung der Inklusion. Menschen mit Behinderungen, die nicht für sich selbst sprechen können, brauchen ganz besonders unsere Stimme. Unsere Verantwortung als Christen verpflichtet uns, gerade für diese Menschen einzutreten. Daher plädieren wir für die Schaffung von Strukturen, die Betroffene und deren Angehörige beteiligen und einbeziehen. Unter dem Dach der Caritasverbände arbeiten wir seit Jahren mit einer Angehörigenvertretung, die innerhalb der Kirche die Anliegen derjenigen vertritt, die sich nur mit hohem Aufwand selbstvertreten können oder dies nur über eine stellvertretende Assistenz sicherstellen können. Für eine gelingende Umsetzung der Inklusion gilt es, mit den behinderten Menschen und deren Angehörigen in einer Kultur der Achtsamkeit zu einem gemeinsamen Lernen und Verändern von exkludierenden Strukturen zu gelangen.

Die Hessischen Bistümer sind als Anbieter sozialer Dienstleistungen in nahezu allen Bereichen der sozialen Arbeit, Gesundheitshilfe und Pflege aktiv. In mehr als 1.000 Einrichtungen und Diensten unterstützen, betreuen und beraten insgesamt rund 23.000 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ca. 32.000 Ehrenamtliche hilfebedürftige und benachteiligte Menschen. Die Caritas erreicht durch ihre Dienstleistungen und Angebote jedes Jahr rund 700.000 Bürgerinnen und Bürger in Hessen.

Über den konkreten Aktionsplan hinaus werden wir den Gedanken der Inklusion in kirchliche und gesamtgesellschaftliche Bereiche weiter tief verankern und weiterentwickeln. In allen Bereich kirchlichen Lebens muss es darum gehen, die Barrieren in den Herzen und Köpfen abzubauen. Es gilt, das soziale Modell von Behinderung zu etablieren und so zu einer gewandelten Sichtweise von Behinderung beizutragen. Menschen mit Behinderungen sind keine defizitären Menschen,

sondern die sie umgebende Umwelt weist Defizite auf, die ihnen eine Teilhabe unmöglich macht. Behinderte Menschen sind eine Bereicherung in einer pluralen Gesellschaft und ein Teil der menschlichen Vielfalt.

Es wird viel über Inklusion und Teilhabe diskutiert und nachgedacht, aber wie soll das eigentlich gehen? Beispiele für den Weg in eine inklusive Gesellschaft sind unsere Kunstprojekte zum Thema Teilhabe, die Verortung des Themas Inklusion bei der Ausbildung des pastoralen Personals, die jährliche Woche für das Leben, die Studientage für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Artikel in Kirchenzeitungen oder Vorträge in Gemeinden. Die Pfarreien mit ihren gemeindenahen Strukturen der Beteiligung sind Motoren der Inklusion. Im Bistum Limburg zum Beispiel wurde im Jahre 2005 eine Erklärung der Diözesanversammlung, dem höchsten gewählten Vertretungsgremium der Katholiken, erarbeitet und veröffentlicht, die die Teilhabe behinderter Menschen in den Gemeinden des Bistums vorsieht. Die Pfarrgemeinden halten ortsnahe eine Vielfalt von spezifischen und kulturellen Angeboten vor, die heute schon barrierefrei sind und von behinderten Menschen genutzt werden. Ausbau und noch konsequentere Öffnung dieser Angebote sind uns ein besonderes Anliegen. In caritativen Einrichtungen ist das sogenannte Brückenmodell etabliert: Gemeinsam kümmern sich ein Verantwortlicher aus der Einrichtung und ein Verantwortlicher aus der Kirchengemeinde um die Seelsorge und die Teilhabe behinderter Menschen. Auch mit Behinderung hat der Mensch ein Anrecht mit seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten seinen Beitrag zur Gestaltung der Welt einbringen zu können. Arbeit ist das gesellschaftlich anerkannte Mittel dazu. Durch die Erarbeitung von Integrationsvereinbarungen stellen wir uns der Aufgabe, an der dauerhaften beruflichen Integration von Menschen mit Behinderungen in hohem Maße mitzuwirken. Oder ein anderes Beispiel: Ein Träger betreibt einen Laden in einer Gemeinde mit 1.200 Einwohnern, in der das letzte verbliebene Lebensmittelgeschäft in der Gegend geschlossen hat. Es wurde

ein Dorfladen eröffnet, dessen Angebot sich wachsender Beliebtheit erfreut und zum Treffpunkt für das ganze Dorf geworden ist. Dort arbeiten fünf Beschäftigte mit einer Behinderung. Sie bedienen die Kunden, sie kassieren, sie räumen die Waren ein, kontrollieren die Haltbarkeitsdaten und die Qualität von Obst und Gemüse. In Form von Zukunftskonferenzen und Projekten zur Dezentralisierung von Einrichtungen beteiligen sich die katholischen Träger an dem Prozess der weiteren Inklusion behinderter Menschen.

Unverwechselbares Gut unserer Arbeit ist die Seelsorge. Damit eng verbunden ist das Recht zur Ausübung der Religion. Dies verpflichtet uns zu einer inklusiven Pastoral in den Gemeinden. Darüber hinaus sind in den hessischen Bistümern Mitarbeiter in der Seelsorge für die unterschiedlichsten Formen von Behinderung da. Damit würdigen wir die Bedürfnisse der Menschen, die auf Grund ihrer spezifischen Lebenslage eine besondere individuelle Seelsorge benötigen (Exerzitien, religiöse Freizeiten). Beratung und Begleitung sind wichtige Pfeiler dieser Kategorie Seelsorge.

Viele Programme und Maßnahmen sind im Aktionsplan aufgezählt, deren Konkretisierung einem langen Prozess unterworfen sein wird. Dazu bedarf es der Planung weiterer konkreter Schritte, einschließlich der Anpassung gesetzlicher Grundlagen. Bei diesem Prozess darf nicht die Finanzlage der öffentlichen Haushalte im Vordergrund stehen. Die individuellen Bedarfslagen müssen das Maß für die Umsetzung sein. Auch ist es notwendig, den Aktionsplan immer wieder der Evaluation zu unterziehen.

Die katholische Kirche hat in den vergangenen Jahrzehnten maßgeblich daran mitgewirkt, dass der Schutz des Lebens von Beginn an und bis zu seinem Ende im Bewusstsein der Gesellschaft verankert bleibt. Seite an Seite steht sie in diesen Fragen mit den großen Selbsthilfverbänden behinderter Menschen. Maßnahmen, die die Teilhabe behinderter Menschen im Verlauf ihres

Lebens in allen kirchlichen Bereichen fördern, sind die konsequente Folge einer kirchlichen Interessenvertretung des Lebensschutzes. Dabei wird es nicht darum gehen, die traditionelle Fürsorge zu entsorgen. Vielmehr wird sie in ein gelingendes Spannungsverhältnis zum Selbstbestimmungsrecht von Menschen mit Behinderung zu bringen sein, damit aus Fürsorge nicht Bevormundung, aus dem Recht auf Selbstbestimmung aber auch nicht Vereinsamung und Verwahrlosung resultieren. Als hessische Bistümer konnten wir bereits an vielen der im Aktionsplan genannten Entwicklungen und Maßnahmen schon lange vor der Ratifizierung der Konvention mitwirken. Im Verbund mit der hessischen Landesregierung hoffen wir auf einen gemeinsamen Weg, die selbstbestimmte Teilhabe und die Gleichstellung als zentrale Ziele der UN-Konvention zu verwirklichen.

INHALT

	<i>Seite</i>
Impressum	2
Vorwort des Diözesanbischofs	4
Vorwort , Erklärung der hessischen Bischöfe zur UN-Konvention	5
Vorbemerkung 1: Ziele und Aufgaben	10
Vorbemerkung 2: Selbstverständnis, Grundsätze und Leitlinien	12
1. Ruf, Antworten + Maßnahmen: Der Engagementplan	14
1.1. Bewußtseinsbildung	15
1.2. Bildung	24
1.3. Mobilität und Barrierefreiheit	38
1.4. Barrierefreie Kommunikation und Information	44
1.5. Schutz der Persönlichkeitsrechte	51
1.6. Interessenvertretung	52
1.7. Kultur und Freizeit	57
1.8. Wohnen	61
1.9. Gesundheit und Pflege	62
1.10. Arbeit	63
1.11. Gesundheit und Pflege	66

VORBEMERKUNG 1: ZIELE UND AUFGABEN

Im Aktionsplan der Länder Hessen und Rheinland-Pfalz sind wesentliche Ziele zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention aufgeführt. Mit vielen dieser Ziele können wir uns identifizieren.

Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen nimmt Barrieren in der Gesellschaft in das Blickfeld. Behinderung wird nicht länger als rein persönliches Schicksal, sondern als Wechselwirkung zwischen individuellen Beeinträchtigungen und gesellschaftlichen Barrieren verstanden. Die UN-Behindertenrechtskonvention präzisiert und ergänzt bereits bestehende menschenrechtliche Standards unter dem besonderen Blickwinkel der Menschen mit Behinderung. Behinderung wird als normaler Bestandteil menschlichen Lebens und als Quelle kultureller Bereicherung in der Gesellschaft verstanden.

Die UN-Behindertenrechtskonvention wirkt damit auf einer gesellschaftlichen und einer persönlichen Ebene. Auf der gesellschaftlichen Ebene soll ein Schutz des Individuums vor Einschränkungen seiner Freiheiten durch den Staat oder andere erreicht werden. Gleichzeitig soll die strukturelle Ausgrenzung behinderter Menschen verhindert und somit das Recht auf gesellschaftliche und kirchliche Einbeziehung gestärkt werden. Auf der individuellen Ebene überwindet die Konvention den defizitorientierten Ansatz von Behinderung zu einem an Vielfalt orientierten Ansatz.

Der Grundgedanke der vollen und wirksamen gesellschaftlichen Teilhabe und Einbeziehung ist in der UN-Behindertenrechtskonvention besonders betont. Gesellschaftliche Strukturen sollen so gestaltet und verändert werden, dass sie der realen Vielfalt menschlicher Lebenslagen – gerade auch von Menschen mit Behinderungen – von vornherein und von Anfang an besser gerecht werden. Für das Bistum Limburg heißt das besonders, sich an den Auftrag aus der frohen Botschaft Jesu Christi zu erinnern.

Zu den allgemeinen Verpflichtungen (Artikel 4) des Übereinkommens gehört, die Menschenrechte und Grundfreiheiten für alle Menschen mit Behinderung zu gewährleisten und in kirchlichen Zusammenhängen zu überprüfen.

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat mit der Resolution vom 13. Dezember 2006 den Text der Menschenrechtskonvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen zur Ratifikation in Kraft gesetzt. Der rheinland-pfälzische Landtag hat sich in einem einstimmig gefassten Beschluss am 24. Januar 2008 für die Ratifizierung der Konvention und für die Einbeziehung der Verbände behinderter Menschen in den weiteren Prozess der Ratifizierung und Umsetzung der Konvention ausgesprochen. Bundestag und Bundesrat haben dem Ratifikationsgesetz Ende 2008 zugestimmt. Seit dem 26. März 2009 ist die Konvention für die Bundesrepublik Deutschland völkerrechtlich verbindlich.

Im Hinblick auf die mit der UN-Behindertenrechtskonvention verbundenen Ziele und Inhalte gilt, dass sie auf möglichst allen politischen und regionalen Ebenen der Unterzeichnerstaaten erreicht werden sollen.

Bedeutung für die territoriale Kirche im Bistum und deren Leitung:

Als Körperschaft öffentlichen Rechts erfüllt das Bistum Limburg schon heute die gesetzlichen Rahmenbedingungen des Bundes und der Länder. Das Bistum Limburg erkennt die UN-Konvention über die Rechte behinderter Menschen an.

Das Bistum Limburg versteht sich als Gemeinschaft von Gläubigen an den dreifaltigen Gott, aber auch als aktiver Teil der Gesellschaft. Als solcher ist sie inspirierend, gestaltend und zu kritischer Reflexion verpflichtet.

„Zum Handeln gerufen“

Die Kirche im Bistum Limburg hat ihren Auftrag aus der frohen Botschaft Jesu Christi. Jesus Christus selbst hat uns zum Handeln gerufen. Hier werden Menschen mit Behinderung immer wieder in den Mittelpunkt geholt. Selbstverständlich wird ihre Würde und besondere Rolle genannt, oft zum Erstaunen für das gesellschaftliche Umfeld. Aus diesem Grund ist der Aktionsplan „zum Handeln gerufen“ Orientierung aus der Heiligen Schrift, Vision und Zielbeschreibung.

„Handel und Engagement“

Im Rahmen der UN-Behindertenrechtskonvention ergreift die Bistumsleitung die Chance, lange gelebte Standards zu sichern und neue Perspektiven wahrzunehmen. Antworten und konkretes Engagement der Bistumsleitung sind in einem Engagementplan zusammengefasst. Im Bistum Limburg verpflichtet sich die Bistumsleitung unter Beteiligung der Menschen mit Behinderung, die UN-Behindertenrechtskonvention mit Hilfe eines Engagementplans umzusetzen. In dem Bewusstsein, dass nicht alle Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention sofort realisiert werden können, soll der Engagementplan dabei helfen, schrittweise die Ziele der UN-Behindertenrechtskonvention zu erreichen. Dabei ist es Aufgabe des Engagementplans, dafür Sorge zu tragen, dass die Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention möglichst umfassend in allen Engagementfeldern umzusetzen. Dazu werden konkrete Maßnahmen sowie Zuständigkeiten identifiziert und benannt. In einem ersten Schritt wurde dieser Engagementplan erstellt, der Ziele und Maßnahmen in der Zuständigkeit der Bistumsleitung zusammenfasst. In Ressortgesprächen hat der Referatsleiter für die Seelsorge für Menschen mit Behinderung gelebte Praxis und Visionen aufgegriffen und gemeinsam mit den Dezernenten die Zielsetzungen und Maßnahmen für den Engagementplan entwickelt.

„Einfach anfangen“

„Einfach anfangen“ ist die Handlungsempfehlung an die Gemeinden im Bistum Limburg. Hier sollen Menschen in den Pfarreien neuen Typs und den konkreten Orten kirchlichen Lebens ermutigt werden, die UN-Konvention umzusetzen.

VORBEMERKUNG 2: SELBSTVERSTÄNDNIS, GRUNDSÄTZE UND LEITLINIEN

Der Engagementplan im Bistum Limburg basiert in seiner Umsetzung auf dem Selbstverständnis, den Grundsätzen und den Leitlinien der UN-Behindertenrechtskonvention und der Botschaft Jesu sowie der kuralen (Positionierung der hessischen Bischöfe, 2011; DBK/ Hirtenwort der deutschen Bischöfe „Unbehindert Leben und Glauben teilen, 2003; Hirtenbrief Bischof Franz Kamphaus „Die Würde behinderter Menschen, 2002; 10. Diözesanversammlung: Teilhabe, 2003) und synodalen Positionierungen.

Entsprechend der UN-Behindertenrechtskonvention stehen das Recht auf Selbstbestimmung und Partizipation für behinderte Menschen und ein umfassender Diskriminierungsschutz im Mittelpunkt:

Die folgenden allgemeinen Grundsätze (Artikel 3) der UN-Behindertenrechtskonvention bilden dabei die Leitlinie:

- Achtung der Würde, Autonomie, Selbstbestimmung
- Nichtdiskriminierung
- Volle Teilhabe und Einbeziehung in Kirche als Teil der Gesellschaft
- Achtung der Unterschiedlichkeit und Akzeptanz der Vielfalt
- Chancengleichheit
- Barrierefreiheit
- Gleichberechtigung von Mann und Frau
- Achtung vor sich entwickelnden Fähigkeiten von Kindern mit Behinderung und Achtung ihres Rechts auf Wahrung ihrer Identität.

Dieses generelle Selbstverständnis findet sich auch in dem Hirtenwort „Unbehindert Leben und Glauben teilen“ des DBK wieder, mit:

1. dem umfassenden Anspruch behinderter Menschen auf Teilhabe, Gleichstellung und Selbstbestimmung,
2. der Verwirklichung von Chancengleichheit,
3. der Orientierung an den Fähigkeiten und Ressourcen behinderter Menschen,
4. dem Anspruch auf individuelle Unterstützung in allen Lebensbereichen,
5. den Erfordernissen einer barrierefreien Umwelt und von Mobilität.

Dies macht den Handlungsrahmen des Bistums Limburg im Blick auf Menschen mit Behinderung deutlich. Aus einer langen Sorge um die Rolle von Menschen mit Behinderung heißt dies auch für die Zukunft:

- ein Lebens- und Teilhaberecht von Menschen mit Behinderungen,
- eine allen zugängliche räumliche und soziale Infrastruktur und
- das Engagement und die Eigenverantwortung der Menschen mit Behinderungen.

In diesem Sinne steht der Engagementplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention für die gleichberechtigte und chancengleiche Teilhabe am kirchlichen und gesellschaftlichen Leben, die umfassende Barrierefreiheit sowie das selbstverständliche Miteinander behinderter und nicht behinderter Frauen und Männer, das von Respekt und gegenseitiger Wertschätzung ausgeht.

Der Engagementplan der Bistumsleitung in der Diözese Limburg soll die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention auf der Ebene der Bistumsleitung und deren angeschlossenen Organen und Verantwortungsbereichen in allen Bereichen des Lebens, besonders aber in den Kirchengemeinden der Diözese Limburg, vorantreiben. Diese werden ausdrücklich eingeladen, sich den Inhalten des Aktionsplans und Engagementplans anzuschließen bzw. eigene Konzepte zur Inklusion zu erarbeiten oder das Thema der Teilhabe in die Pastoral-konzepte einzuarbeiten. Die Visionen, Ziele und Maßnahmen des Aktions- und Engagementplans orientieren sich daher an den grundlegenden Lebensbereichen sowie übergeordneten Querschnittsthemen, denen einzelne Artikel der UN-Behindertenrechtskonvention zugeordnet werden können. Konkretisiert werden folgende Bereiche:

- Bewusstseinsbildung (1.)
- Bildung (2.)
- Mobilität und Barrierefreiheit (3.)
- Barrierefreie Kommunikation und Information (4.)
- Schutz der Persönlichkeitsrechte (5.)
- Interessenvertretung (6.)
- Kultur und Freizeit (7.)
- Wohnen (8.)
- Gesundheit und Pflege (9.)
- Arbeit (10.)
- Christlicher Glaube und Religion (11.)

Ziele und Maßnahmen können dabei nicht immer trennscharf voneinander abgegrenzt werden, so dass inhaltliche Überschneidungen bestehen. Aus diesem Grund wurden in einigen Fällen Maßnahmen nach ihrer Schwerpunktsetzung zugeordnet.

Betreffende Dezernate und Dienststellen:

Bischöfliches Ordinariat
Zentralstelle
Diözesansynodalamt
Dezernat Pastorale Dienste
Dezernat Schule und Bildung
Dezernat Kinder, Jugend und Familie
Diözesancaritasverband
Dezernat Personal
Bischof
Domkapitel

1 RUF, ANTWORTEN UND MAßNAHMEN

Der Engagementplan

Zum Erreichen dieser Ziele werden folgende Maßnahmen (mit entsprechender Zuständigkeit und Zeitvorgabe) festgelegt:

Mit dem Aktionsplan im Bistum Limburg und Diözesancaritasverband stellt sich die Frage nach Konkretion: Wie gehen wir mit biblischem Ruf, Visionen und Zielen um? Welche Konkretion brauchen wir? Was sind konkrete Schritte, um Teilhabe behinderter Menschen zu verbessern?

Gemäß dem Aktionsplan wird das derzeitige und geplante Engagement der Bistumsleitung mit Bischöflichem Ordinariat und Diözesancaritasverband dargestellt.

Daraus abgeleitet werden einzelne Maßnahmen definiert und Zuständigkeiten sowie zeitliche Festlegungen für die Umsetzung dieser Maßnahmen benannt. Als zuständig werden die jeweiligen Dezernate aufgeführt. Diese setzen die Maßnahmen unter Einbeziehung der nachgeordneten Bereiche und ihrer Kooperationspartner um.

BEWUSSTSEINSBILDUNG						
Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
1	Bewusstseinsbildung bei Visitationen	Bischof			fortlaufend	
2	Anregung und Förderung von Kampagnen über die Bedeutung und Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in den Medien	Bischöfliches Ordinariat	Referat Seelsorge für Menschen mit Behinderung		fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> Etablierung des Aktionsplans „Zum Handeln gerufen!“ regelmäßiges Monitoring des Engagementplans „rufen und antworten!“ Einrichtung des Inklusionsrates Projektstelle Inklusion (2017 – 2020)
3	Beobachtung und Unterstützung politischer Maßnahmen und Gesetzesvorhaben im Bereich der deutschen Diözesen im Interesse behinderter Menschen	Bischöfliches Ordinariat			umgehend	<ul style="list-style-type: none"> eigener Aktionsplan der dbk mit Vorlage des Aktionsplans vom Bistum Limburg Unterstützung einer Ergänzung des Rechts auf Religiosität in der UN-BRK
4	Sensibilisierung von Studierenden an der phil.-theol. Hochschule St. Georgen/Frankfurt	Bischöfliches Ordinariat	Referat Seelsorge für Menschen mit Behinderung		fortlaufend	Trennung auf: <ul style="list-style-type: none"> Ausbildung (Pastoralpsychologie) Zulassungsvoraussetzungen (Menschen mit Beeinträchtigung werden in der nicht benachteiligt)
5	Thematisierung des Themas Teilhabe bei den Sitzungen mit den Bundesländern im Bereich der Kommissariate der Südwestdeutschen Diözesen zur Umsetzung der Behindertenrechtskonvention	Bischöfliches Ordinariat	Bischof	Kommissariate	fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> Wort der hessischen Bischöfe und Caritas im hessischen Aktionsplan 12/2011 generelle Wahrnehmung des Aktionsplans in den Spitzengesprächen (2017/2018)

BEWUSSTSEINSBILDUNG						
Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
6	Rahmenleitbild für Kindertageseinrichtungen im Bistum Limburg	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Kindertageseinrichtungen		fortlaufend	In den Kapiteln „Kinder“ (S.4), „Eltern“ (S.5) sowie im Kapitel „Glauben“ (S.9) finden sich Hinweise zur inklusiven Ausrichtung kath. Kitas: <ul style="list-style-type: none"> • Kath. Kitas sehen in der Integration und Inklusion aller Kinder die Verwirklichung tätiger Nächstenliebe • Kath. Kitas stehen allen Kindern offen. • Auseinandersetzung mit kultureller Vielfalt & fam. Hintergründen der Kinder.
7	Beratung und Begleitung bei der Umsetzung des KTK-Gütesiegel Bundesrahmenhandbuchs sowie der Diversity Dimensionen	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Kindertageseinrichtungen	Referat 1: Fachberatung	fortlaufend	Eingliederung der Diversity Dimensionen als bistumsspezifischem Standard im KTK Gütesiegel
8	Information, Beratung und Begleitung von Trägervertreter*innen und Kindertageseinrichtungen zu Bildung und Erziehung	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Kindertageseinrichtungen	Referat 1: Fachberatung	jährlich	Information, Beratung und Begleitung von Trägervertreter*innen und Kindertageseinrichtungen zum Bildungs- und Erziehungsplan Hessen, den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen RLP, Kath. Erläuterungen zu den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen der Länder, zum Rahmenleitbild Katholischer Kitas, zu den Diversity Dimensionen
9	Visionspapier der zukünftigen Rolle kath. Kitas als Familienzentrum im pastoralen Netzwerk des Bistums	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Kindertageseinrichtungen	Referat 1: Fachberatung	fortlaufend	In Kath. Kitas steht Kindern in ihren individuellen Lebensbezügen ein Höchstmaß an Verlässlichkeit und Kontinuität sowie ein auf ihre speziellen Bedürfnisse zugeschnittenes Angebot zur Verfügung.

BEWUSSTSEINSBILDUNG						
Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
10	Weiterleitung der Informationen des Arbeitskreis Inklusion der DPSG Bundesebene	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Jugendverbände	Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg	regelmäßig	Newsletter
11	Weiterleitung von Informationen der Projektstelle Inklusion im Bistum Limburg	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Jugendverbände	BDKJ Limburg	regelmäßig	Newsletter, Freitagmail
12	<ul style="list-style-type: none"> • Jahreskampagne Caritas 2011 „Kein Mensch ist perfekt“ • Gesellschaftspolitisches Forum Hochtaunus • Inklusion von Flüchtlingen • Bewohner des Alfred-Delp-Hauses und des Hauses Königsegg sind explizit ins Leben der Pfarrei mit einbezogen 	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Kath. Bezirk Hochtaunus	fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunktthema bei der Bezirkskonferenz • Veranstaltung 2012 „Handicap im Hochtaunuskreis? Erfahrungen mit Behinderung“ • Internet-Plattform www.fluechtlingshilfe-htk.de initiiert • Bewohner des ADH-Hauses und Haus Königsegg werden durch Einladungen und regelmäßige Pfarreiengottesdienste einbezogen
13	Barrierefreiheit als Thema der Ortstermine der AG Liegenschaften des BO bei der baulichen Realisierung der Zentralen Pfarrbüros	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Abteilungsleitung	bis 01.01.2024	Wird in jedem Ortstermin angesprochen und ist bis auf 1 oder 2 Zentrale Pfarrbüros, in denen in der Gemengelage aus baulichen und denkmalschützerischen Gründen eine Umsetzung nicht möglich war, in jedem Zentralen Pfarrbüro umgesetzt.
14	Einbeziehung von gesunden Mitreisenden	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Wallfahrten/Pilgerstelle	jährlich	Lourdes Wallfahrt

BEWUSSTSEINSBILDUNG						
Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
15	Einbindung der Betroffenen in die Angebote	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Abteilungsleitung	fortlaufend	inklusive Vorbereitung der Weihnachtsfeier
16	Hörschädigtenseelsorge	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Abteilungsleitung	durchgängig	Beim Umzug des Büros über Zeitung und Pfarrblatt und Veranstaltung; außerdem bei FSJ-Schulung
17	Information über Barrierefreiheit im Bistumsatlas.	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Referat Statistik und Pastoral	2021	
18	Inklusive Veranstaltungen	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Kath. Bezirk Frankfurt	fortlaufend	Pilgern inklusiv – ein Stück Jakobsweg am 6. Juni 2020
19	inklusive Weltkirchliche Angebote	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 3: Weltkirche	Referat Gemeinden von Katholiken a. Mutterspr.	fortlaufend	
20	inklusive Weltkirchliche Angebote	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 3: Weltkirche	missio-Diözesanstelle	unbefristet	Besuch von Einrichtungen und Diensten für Menschen mit Behinderung mit Gästen aus der Weltkirche
21	Kooperation mit Freundeskreis e.V. Vitos Herborn	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Ökumenische Klinikseelsorge Vitos Herborn	fortlaufend	Vortragsabende und Diskussionen zu Themen Inklusion, Teilhabe
22	Literaturkompetenz und Fach- und Verweiswissen	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Abteilungsleitung	fortlaufend	Literatur zu psychischen Erkrankungen; Verweiswissen zu Angeboten in der gemeindepsychiatrischen Versorgung; Öffentlichkeitsarbeit (Erstellung Monatsprogramm, Pflege Homepage)

BEWUSSTSEINSBILDUNG						
Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
23	Lobbyarbeit	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Seelsorge für Menschen mit Behinderung	fortlaufend	Regelmäßiger Kontakt zu den Landesbehördenbeauftragten der Bundesländer Rheinland-Pfalz und Hessen
24	Öffentlichkeitsarbeit	Dezernat Pastorale Dienste		PUNCTUM, Frankfurt	fortlaufend	jährliche gemeinsame Veranstaltung mit der Projektstelle Inklusion
25	Öffentlichkeitsarbeit	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Messeseelsorge	fortlaufend	Pressearbeit mit Artikeln zur Inklusion; Gespräche mit Messeleitung
26	Ökumenischer Dialog im Bereich Inklusion	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Seelsorge für Menschen mit Behinderung	fortlaufend	Regelmäßiges Gesprächsforum mit Vertretern der evangelischen Kirchen in Hessen und Nassau
27	Ökumenischer Dialog im Bereich Inklusion	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Ökumenische Klinikseelsorge Vitos Herborn	fortlaufend	Berichte und Präsentationen in kirchlichen Gremien
28	Pressearbeit	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Seelsorge für Menschen mit Behinderung	fortlaufend	systematische Pressearbeit mit zahlreichen Artikeln zu Inklusion
29	Pressearbeit über Vitos	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Ökumenische Klinikseelsorge Vitos Herborn	fortlaufend	Artikel und Beiträge im Newsletter der Vitos Herborn und der lokalen Presse
30	Projektinformationen über die Homepage	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Wallfahrten/Pilgerstelle	Projektinfos	Lourdes Wallfahrt
31	Publikationen in Leichter Sprache	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Seelsorge für Menschen mit Behinderung	fortlaufend	Inklusion! Eine Handreichung für eine weinladende Pfarrei

BEWUSSTSEINSBILDUNG						
Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
32	Ref. Seelsorge für Menschen mit Behinderung ist Gast in der Past. Konferenz	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Kath. Bezirk Rheingau	fortlaufend	Informationen zum inklusiven Handeln
33	Sozialraumorientierung und Netzwerkarbeit arbeitet mit allen Menschen vor Ort	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Pastorale Grundsatzfragen	unbefristet	Werkstätten, Studientage
34	Veranstaltungen	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Polizeiseelsorge	fortlaufend	Veranstaltungen beschäftigen sich mit Beeinträchtigungen und Belastungen, die die Menschen in der Polizei psychisch oder physisch einschränken.
35	Verbreitung und Vernetzung von Materialien in einfacher Sprache in andere kategoriale Arbeitsfelder	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Abteilungsleitung	unbefristet	Lebenszeichen in der JVA oder im Altenheimseelsorge
36	Zukünftig wird die Perspektive auch bei den verschiedenen Optionen zur Umnutzung einer Kirche thematisiert werden müssen.	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Abteilungsleitung	fortlaufend	Für die Kirche St. Johannes Rambach in der Pfarrei St. Birgid Wiesbaden zeichnet sich eine Übernahme durch den Dt. Alpenverein, Sektion Wiesbaden, ab. Der plant, den derzeit aufgrund der Steilheit des Geländes nicht barrierefreien Zugang der Kirche bei der Umgestaltung des Außengeländes zumindest barrierearm zu gestalten und will evtl. im bisherigen Kirchoraum eine Kletterwand speziell für die Angebote „Klettern für Menschen mit Handicap“ einrichten.
37	Zusammenarbeit mit Referat Seelsorge für Menschen mit Behinderung	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Wallfahrerten/Pilgerstelle	2014, 2015, 2018	Wallfahrten f. M.m.u.o.B. nach Dernbach, Arnstein und Rüdesheim-Eibingen

BEWUSSTSEINSBILDUNG						
Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
38	Inklusion ist eine Haltung, die erreicht werden muss.	Dezernat Personal			Idee	<ul style="list-style-type: none"> • Ansprechpartner (Stabstelle Inklusion) für Mitarbeitende im Bistum Limburg • Modul Inklusion im Ibu (innerbetrieblicher Unterricht) • Modul Inklusion im zentralen Onboarding • Inklusion im Begrüßungsordner für neue Mitarbeitende im Bistum Limburg • Inklusion als Thema bei der Mitarbeitendenversammlung
39	Bewusstseinsbildung durch Musik	Dezernat Schule und Bildung	Abteilung Religionsunterricht und Religionspädagogische Ämter		fortlaufend	2020 Gemeinsam sind wir stark – Lieder-Workshop mit Reinhard Horn
40	Religionspädagogische Inhalte zu Inklusion	Dezernat Schule und Bildung	Abteilung Religionspädagogik, Medien und Kultur		fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> • Religionspädagogische Arbeitshilfe zu Inklusion • Eulenfisch Magazin zum Thema Inklusion
41	Drittmittelakquise	Diözesancaritasverband (DiCV)	Stiftung & Fundraising		fortlaufend	Aktion Mensch
42	Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen	Diözesancaritasverband (DiCV)	Bezirks Caritasverband Main-Taunus	Heinrich-Böll-Schule	fortlaufend	AWO Lauf & Inklusionfest
43	Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen	Diözesancaritasverband (DiCV)	Bezirks Caritasverband Westwald-Rhein-Lahn	Abteilung Behindertenhilfe	fortlaufend	Aktionstag Inklusion am 05. Mai

BEWUSSTSEINSBILDUNG

Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
44	Organisation von Diözesantagen für Angehörige von Menschen mit Behinderungen zu aktuellen Themen mit Politikern, Experten aus dem Bereich der Behindertenhilfe	Diözesancaritasverband (DiCV)			1 x im Jahr	Kreuzfest des Bistums
45	Schwerpunktsetzung auf Fragen der Inklusion bzw. Umsetzung der UN-BRK in der AG Ethik	Diözesancaritasverband (DiCV)			fortlaufend	Die AG-Ethik pausiert derzeit [Stand: 2020]
46	Trägervertreter der Einrichtungen der Behindertenhilfe sind Mitglied in der AG Ethik	Diözesancaritasverband (DiCV)			fortlaufend	Die AG-Ethik pausiert derzeit [Stand: 2020]
47	Veröffentlichungen von Presseklärungen und Publikationen, um Teilhabe von Menschen mit Behinderungen bzw. von Angehörigen zu stärken	Diözesancaritasverband (DiCV)			Laufend	Presseerklärung zur Förderung von Behindertenbeiräten bzw. Beauftragten in den Kommunen, DCV-Jahrbuch 2014
48	Aktionsmaterialien für Pfarreien und Einrichtungen	Diözesansynodalamt/ Projektstelle Inklusion	Synodale Diözesansynodalversammlung		März 2018 – Mai 2020	<ul style="list-style-type: none"> • Inklusionskisten zu verschiedenen Themen (Liturgie, Verwaltung, ...) • Wanderausstellung Inklusion „achtsam zusammen leben“
49	Broschüre: Inklusion! Impulse für eine einladende Pfarrei	Diözesansynodalamt/ Referat Seelsorge für Menschen mit Behinderung			fortlaufend	

BEWUSSTSEINSBILDUNG

Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
50	Bewusstseinsbildung durch die Projektstelle Inklusion	Zentralstelle		Projektstelle Inklusion	2017 – 2020	<ul style="list-style-type: none"> • Aktionstage (Diözesanmuseum, Summer Games, Familienpastoral, Punctum) • Wanderausstellung Inklusion „Achtsam zusammen leben“ • Inklusionskisten • barrierefreie Piktogramme
51	Regelmäßige Verbreitung von Informationen zum Thema „Menschen mit Behinderung“ zur Behindertenpolitik und zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention durch Presseinformationen	Zentralstelle	Abteilung Informations- und Öffentlichkeitsarbeit		fortlaufend	Aktuelle Informationen über Kommunikationskanäle zur Behindertenseelsorge und Stabstelle Inklusion

BILDUNG						
Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
52	Beteiligung an Kampagnen zum Lebensschutz/Woche für das Leben	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Familien und Generationen	Referat Ehe und Familie in Kooperation mit den Familienbildungsstätten (FBS)	regelmäßig	Bildungs-/ Informationsveranstaltungen
53	Das Thema „Leben mit Behinderung“ ist ein häufig wiederkehrendes Thema in den Bildungswochen/Seminaren	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Jugendliche und Junge Erwachsene	Fachstelle Freiwilligendienste	Ca. 5 – 8x jährlich eine Woche	Zur Unterstützung gibt es eine Themenkiste
54	Inklusive FSJ- und BFD-Gruppen, in denen Freiwillige mit besonderen Bedürfnissen ebenso ihren Platz haben	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Jugendliche und Junge Erwachsene	Fachstelle Freiwilligendienste	Nach Bedarf	Hierzu gibt es ein Konzept „Freiwilligendienste in Vielfalt“ Verwendung leichter Sprache wo notwendig Verwendung von spracharmen Methoden
55	Seminare	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Jugendliche und Junge Erwachsene	jobaktiv – Beratungsstelle für Jugendberufshilfe im Bistum Limburg	jährlich bis zu 30 Seminartage mit Schulklassen	wir führen Seminare mit Abgangsklassen von Haupt- und Realschulen und berufsvorbereitenden Klassen durch. Hier sind fast immer auch Inklusionsschüler, außerdem Schüler mit Lernbehinderungen, sprachlichen Defiziten, körperlichen Behinderungen usw. dabei. Wir gestalten die Seminare so, dass wir alle Teilnehmenden in den Ablauf integrieren.
56	Training von Vorstellungsgesprächen	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Jugendliche und Junge Erwachsene	jobaktiv – Beratungsstelle für Jugendberufshilfe im Bistum Limburg	1 – 2 -tägliches Training	Training mit hörbehinderten Schüler*innen der Freiherr-von-Schütz-Schule in Bad Camberg

BILDUNG						
Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
57	Tagesseminar mit Schüler*innen der Sozialassistentenklassen der Marienschule zum Thema „Umgang mit Behinderung“	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Jugendliche und Junge Erwachsene	Jugendkirche CROSSOVER	jährlich 2x 1 Tag	es gibt ein Konzept zu den Tagen (mit dem Rollstuhl durch Limburg, ...)
58	Grundsätzlich inklusiver Gedanke bei allen Veranstaltungen (z.B. Rom-Wallfahrt). Menschen mit Behinderung können sich genauso anmelden wie andere Teilnehmer*innen.	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Jugendliche und Junge Erwachsene	Referat Ministrant/-innenarbeit	jährlich, mehrtätig	
59	Veranstaltungen zur Verständigung zwischen Menschen mit und ohne Behinderung	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Jugendverbände	Kolpingjugend	jährlich	Integrative Freizeit
60	Beratung und Begleitung zu inklusiven Konzepten sowie zu Netzwerkarbeit im Sozialraum	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Kindertageseinrichtungen	Referat 1: Fachberatung	fortlaufend	Koop. mit Inklusionsfachdiensten
61	Beratung, Information, Begleitung	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Kindertageseinrichtungen	Referat 1: Fachberatung	fortlaufend	Schwerpunkt-Kitas gem. § 32 HKJGB
62	Fachberatung Projektstellen „Bundesprogramm Sprach-Kitas“ sowie Familien im Zentrum (FIZ)	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Kindertageseinrichtungen	Referat 1: Fachberatung	Projektlaufzeit	Prozessbegleitung der teilnehmenden Kitas/ Träger im Themenfeld Inklusive Bildung und Zusammenarbeit mit Familien
63	Fachtag mit Temenschwerpunkt Inklusive Bildung, Diversität, Zusammenarbeit mit Familien	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Kindertageseinrichtungen	Referat 1: Fachberatung	jährlich	z.B. Fachtag „ALL INKLUSIVE?!“
64	Fortbildungsangebote für Trägervertreter*innen und Kindertageseinrichtungen	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Kindertageseinrichtungen	Referat 5: Fortbildung	fortlaufend	z.B. Umgang mit Mehrsprachigkeit in der Kita, Zusammenarbeit mit Familien, Kinder mit herausforderndem Verhalten

BILDUNG						
Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
65	Angebote zur Wissensvermittlung	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Abteilungsleitung	fortlaufend	abgeschlossen: Weiterbildung für Kollegen (hpM) über Erkrankungen. Fortlaufend: Angebote zu theologischen Fragestellungen bei Klientel
66	Hörgeschädigtenseelsorge	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Abteilungsleitung	immer wieder	Videos zum Corona-Virus in Deutscher Gebärdensprache (DGS)
67	Aus- und Fortbildung in der Notfallseelsorge	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Arbeitsgemeinschaft Notfallseelsorge	in Kursen	In der Ausbildung der Notfallseelsorger (NFS) wird auf die besonderen Bedürfnisse alter und kranker Menschen sowie Menschen mit Behinderung eingegangen. Auch in den Fortbildungen wird darüber gesprochen. Besonderer Schwerpunkt: Trauma und erste psychosoziale Hilfen
68	Forum Sozialpastoral nimmt verstärkt Kategoriale Dienste und Einrichtungen in den Blick	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Diakonische Past./Sozialpastoral	fortlaufend	Vernetzung von Caritas-Einrichtungen und Pastoral
69	Qualifizierung, u. a. von zukünftigen Förderschullehrer/innen	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Hochschulseelsorge	fortlaufend	Kurse in Deutscher Gebärdensprache
70	Etablierung einer strategischen Ehrenamtsförderung	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Pastorale Grundsatzfragen	unbefristet	Netzwerkgruppe Ehrenamt
71	Veranstaltungen, Seminare	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Polizeiseelsorge	fortlaufend	Veranstaltungen beschäftigen sich mit Beeinträchtigungen und Belastungen, die die Menschen in der Polizei psychisch oder physisch einschränken.
72	Literaturkompetenz	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Seelsorge für Menschen mit Behinderung	fortlaufend	Literaturlisten und Präsenzbibliothek zu dem Bereich Seelsorge und Inklusion

BILDUNG						
Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
73	Publikationen in Leichter Sprache	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Seelsorge für Menschen mit Behinderung	fortlaufend	Kirchenführer in Leichter Sprache
74	Sammlung und Kommunikation von Angeboten	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Seelsorge für Menschen mit Behinderung	fortlaufend	Jahresprogramm Seelsorge für Menschen mit Behinderung
75	Schüler*innen der Bistümer Fulda, Limburg und Mainz	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Wallfahrten/Pilgerstelle	jährlich	Lourdes Wallfahrt
76	Vorbereitung der Stadtklausur 2020 zum Thema „Diversity“, Bereich Inklusion ist mit einem Workshop vertreten	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Kath. Bezirk Frankfurt	fortlaufend	
77	Publikationen in Leichter Sprache	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Kath. Bezirk Rheingau	fortlaufend	Kreuzfest, Hildegard-Wallfahrt
78	Firmkurs für Erwachsene steht auch Menschen mit Behinderung offen	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Kath. Bezirk Rhein-Lahn	fortlaufend	Durch eine kleine Gruppengröße und eine*en zweite*r Referent*in kann der Kurs auf die jeweiligen Bedarfe angepasst werden. Die Bedarfe werden in einem Vorgespräch ermittelt.
79	Firmkurs für Erwachsene steht auch Menschen mit Behinderung offen.	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Kath. Bezirk Westerwald	fortlaufend	Es handelt sich um kleine Kursgrößen, sodass auf die spezifischen Bedürfnisse eingegangen werden kann, auch dadurch, dass ein*e zweite*r Referent*in zur Verfügung steht. In einem Vorgespräch werden Bedarfe geklärt.
80	Katechese	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Ökumenische Klinikseelsorge Vitos Herborn	fortlaufend	Arche Noah (mtl. Angebot mit bibl./christl. Inhalt, lit. Elementen und großem Kreativteil)

BILDUNG						
Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
81	Kooperation mit Firmkursen/Konfirmationskursen	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Ökumenische Klinikseelsorge Vitos Herborn	fortlaufend	Teilhabe und Einbindung von (Kon-)Firmanten in die inklusiven Angebote
82	Sammlung und Kommunikation von Angeboten	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Ökumenische Klinikseelsorge Vitos Herborn	fortlaufend	Jahresprogramm der Seelsorge in der Vitos Herborn (mit Veröffentlichung durch Plakate, Flyer, Aushänge)
83	Offene Kirchenmusik-Ausbildungsangebote	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Referat Kirchenmusik	fortlaufend	zwei Absolvent/innen mit starker Sehbeeinträchtigung haben unsere KM-Ausbildung absolviert
84	Sammlung und Kommunikation von Angeboten	Dezernat Pastorale Dienste		PUNCTUM, Frankfurt	fortlaufend	Informationen über Angebote für Menschen mit Behinderung
85	Ausweitung der Kooperation von Förderschulen und Schwerpunktschulen	Dezernat Schule und Bildung	Abteilung Katholische Schulen		fortlaufend	Kooperation der Schulleitungen bei der Entwicklung der schuleigenen Konzepte von Schwerpunktschulen zur Sicherung der Qualität sonderpädagogischer Förderung Unterstützung der Rückschulung an allgemeinen Schulen insbesondere im Zusammenhang mit dem Erwerb der Berufe
86	Inklusion als schulisches Qualitätsziel: Unterstützung von Schwerpunkten durch Evaluation	Dezernat Schule und Bildung	Abteilung Katholische Schulen		ab 2010	Konferenz der Schulleiter an katholischen Schulen
87	Ermöglichung der Fachhochschulreife	Diözesancaritasverband (DiCV)	Bezirkscaritasverband Main-Taunus	Anziehungspunkt	1 Jahr	einjähriges Praktikum zur Erlangung der Fachhochschulreife
88	Inklusive Betreuung von Kindern und Jugendlichen	Diözesancaritasverband (DiCV)	Bezirkscaritasverband Main-Taunus		fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> • Caritas-Kita • Hort

BILDUNG						
Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
89	Austauschplattform für päd. Fachkräfte im Kita-Bereich	Diözesancaritasverband (DiCV)	Bezirkscaritasverband Westerwald-Rhein-Lahn	Inklusionssachdienst Westerwald	fortlaufend	Kitaforum Inklusion
90	Inklusionsfachdienst	Diözesancaritasverband (DiCV)	Bezirkscaritasverband Westerwald-Rhein-Lahn		2017 - 2020	Ziel des Projektes ist die Begleitung und Unterstützung von Kindertageseinrichtungen (Kita), die im Rahmen der inklusiven Entwicklung der Angebotslandschaft Kinder mit erhöhtem Förderbedarf aufnehmen.
91	Inklusion an Schulen	Diözesancaritasverband (DiCV)	Bezirkscaritasverband Wetzlar/Lahn-Dill-Eder		fortlaufend	Eingliederungshilfe an Schulen für körperlich und seelisch benachteiligte Kinder und Jugendliche. Idee: Begleitung d. Kinder und Jugendlichen am Nachmittag durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG).
92	Inklusive Betreuung von Kindern und Jugendlichen	Diözesancaritasverband (DiCV)	Bezirkscaritasverband Wetzlar/Lahn-Dill-Eder		fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> • Caritas-Kita • Johannes-Gutenberg-Schule
93	Bildungsveranstaltungen im Diözesanmuseum mit Blick auf Inklusion	Zentralstelle	Abteilung Kunst/Museen		2019	• Aktionstag „Kunst tastbar erleben“ mit der Projektstelle Inklusion
94	Bildungsveranstaltungen für Pfarreien vor Ort	Zentralstelle		Projektstelle Inklusion	2017 – 2020	• Bildungsveranstaltungen für einzelne Pfarreien/Ortskirchen • Besuch der Pastoral Konferenzen
95	Inklusive Ausrichtung/Auschiebung aller Familienangebote	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Familien und Generationen	Fachstelle Familienpastoral	Mehrtägige Maßnahme	Familienwochenenden, z.B. Kess-Handicap-WE
96	Unterstützung u. Förderung des Austauschs von Eltern mit beeinträchtigten Kindern und Kindern ohne Behinderung (tlw. auch beeinträchtigten Eltern)	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Familien und Generationen	Kath. FBS Limburg in Kooperation mit der Grundschule Beselich	regelmäßig	Integrative Eltern-Kind-Gruppe, Motorpädagogische Angebote für Kinder

BILDUNG						
Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
97	Unterstützung von allein Erziehenden in ihrem Erziehungsaltag	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Familien und Generationen	Katholische Familienbildungsstätten	regelmäßig	Gruppen für allein erziehende Frauen, offen für allein erziehende Frauen mit Behinderung oder mit behinderten Kindern
98	Begleitung und Förderung von Eltern mit Kindern von 0 – 3 Jahren mit inklusiver Ausrichtung	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Familien und Generationen	Katholische Familienbildungsstätten (FBS)	Wöchentlich 1,5 Std., fortlaufend	Gruppen nach Prager-Eltern-Kind-Programm (PEKIP) PerLe (positives erstes Lebensjahr) Eltern-Kind-Gruppen
99	Förderung der Erziehungskompetenz, Ausbau eines sozialen Netzwerkes für Eltern und Kinder	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Familien und Generationen	Katholische Familienbildungsstätten (FBS)	regelmäßig	Offene Treffs für Eltern mit Kindern mit und ohne Behinderung
100	Unterstützung von Eltern in ihrem Erziehungsaltag – auch für Eltern in besonders schwierigen Lebenssituationen	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Familien und Generationen	Katholische Familienbildungsstätten (FBS)	regelmäßig	Kess erziehen von Anfang an Kess erziehen Kess erziehen Abenteuer Pubertät ADS-Elterntraining
101	Förderung der Beziehungs- und Kommunikationsfähigkeit	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Familien und Generationen	Referat Ehe und Familie in Kooperation mit den Familienbildungsstätten (FBS)	regelmäßig	Kess erziehen von Anfang Kess Handicap Kess erziehen Kess erziehen Abenteuer Pubertät ADS-Elterntraining
102	Stetige Anpassung der Bildungsarbeit an die Bedürfnisse Freiwilliger mit einer Beeinträchtigung	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Jugendliche und Junge Erwachsene	Fachstelle Freiwilligendienste	Nach Bedarf	Schulung der Referent*innen und Honorarkräfte z. B. in leichter Sprache
103	Tage der Orientierung mit SchülerInnen aus dem St. Vincenzstift Aulhausen	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Jugendliche und Junge Erwachsene	Jugendkirche KANA	Mehrtägige Maßnahme	

BILDUNG						
Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
104	Tagesseminare mit Jugendlichen aus Berufsvorbereitungsmaßnahmen (BVB); keine Jugendlichen mit Behinderungen, aber aus z.T. sehr prekären sozialen und Bildungsverhältnissen	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Jugendliche und Junge Erwachsene	Jugendkirche KANA	fortlaufend	
105	Maßnahmen schulnaher Jugendarbeit mit Förderschulen	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Jugendliche und Junge Erwachsene	Kath. Fachstelle für Jugendarbeit WW/Rhein-Lahn	fortlaufend	Kirchenraumpädagogik mit der Katharina-Kasper-Schule
106	Tage der Orientierung (3 Tage) als inklusives Begegnungsformat mit Schüler*innen der Bodelschwigh-Schule, Hofheim (Förderschule) und der Heinrich-Böll-Schule, Hattersheim (Regelschule, Gymnasium)	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Jugendliche und Junge Erwachsene	KFJ Taunus	Mehrtägige Maßnahme	Inklusives Begegnungsformat zwischen Schüler*innen mit und ohne Beeinträchtigung
107	Zweitägiges Seminar zum Themenbereich „Liebe-Partnerschaft-Sexualität“ mit Schüler*innen der Anne-Frank-Schule in Kelkheim (Förderschule)	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Jugendliche und Junge Erwachsene	KFJ Taunus	Mehrtägige Maßnahme	Förderung der besonderen Kommunikationsfähigkeit bei Schüler*innen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen
108	Beratung von Amtsträger*innen zur Förderung der Barrierefreiheit (inhaltlich und finanziell) von Angeboten	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Jugendverbände	BDKJ Limburg	bedarfsorientiert	Beratung zur Teilnahme eines Menschen mit geist. und/oder körperl. Behinderung an einer Veranstaltungsmaßnahme, bspw. Sternsingertag
109	Workshops für ehrenamtliche Jugendgruppenleiter*innen aus dem Verband zum Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit Behinderung, Beispiele zur Förderung der Barrierefreiheit und allgemeine Bewusstseinsbildung	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Jugendverbände	Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg	regelmäßig	<ul style="list-style-type: none"> • Stufenkonferenz 2019 mit 120 Gruppenleiter*innen • Workshopabend 2020 für ehrenamtliche Jugendgruppenleiter*innen • Zusammenarbeit mit der Projektstelle Inklusion zur Förderung von Veranstaltungen

BILDUNG

Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
110	Veranstaltung für Jugendliche zum Thema Leben mit einer Behinderung	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Jugendverbände	Kolpingjugend	Jeweils einmalig	<ul style="list-style-type: none"> • Map my City • frei trotz Behinderung
111	Förderung und kontinuierliche Verbesserung der Inklusion (nicht nur Einzelintegration) in Regelkindergärten und integrative Kindertagesstätten	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Kindertageseinrichtungen	Kirchengemeinden	fortlaufend	Entwicklung und Umsetzung der Rahmeneinbarung zur Einzelintegration
112	„Hier wohne ich. Hier arbeite ich“ – Broschüren über Einrichtungen für Menschen mit geistigen Behinderungen in Leichter Sprache	Dezernat Schule und Bildung	Abteilung Kath. Erwachsenenbildung	KEB Diözesanbildungswerk	seit 2019, fortlaufend	Broschüre in Leichter Sprache über Caritas-Einrichtung „Haus am Quendelberg“
113	Einfache Sprache in der Jugendarbeit	Dezernat Schule und Bildung	Abteilung Kath. Erwachsenenbildung	KEB Diözesanbildungswerk	2020, fortlaufend	Workshop mit kath. Fachstelle für Jugendarbeit
114	Gesellschaftspolitische Bildung in Leichter Sprache	Dezernat Schule und Bildung	Abteilung Kath. Erwachsenenbildung	KEB Diözesanbildungswerk	seit 2019, fortlaufend	Mehrtägige Workshops und Seminarreihen in Leichter Sprache, z.B. zu Europawahl und Klimaschutz
115	Gesundheit und Ernährung	Dezernat Schule und Bildung	Abteilung Kath. Erwachsenenbildung	KEB Diözesanbildungswerk	2019	Kurse zu gesunder Ernährung für Menschen mit geistigen Behinderungen, Kochbuch in Leichter Sprache
116	Katharinas Spuren in Leichter Sprache	Dezernat Schule und Bildung	Abteilung Kath. Erwachsenenbildung	KEB Diözesanbildungswerk	seit 2019, fortlaufend	Audio-Guide und Begleitheft zur Ausstellung „Katharinas Spuren“ in Dernbach in Leichter Sprache, Hörbuch in Leichter Sprache über die Heilige Katharina Kasper
117	Workshops: Leichte Sprache	Dezernat Schule und Bildung	Abteilung Kath. Erwachsenenbildung	KEB Diözesanbildungswerk	seit 2019, fortlaufend	Angebote für Haupt- und Ehrenamtliche in Pfarreien, Einrichtungen für MmB

BILDUNG

Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
118	Frankfurter Tischparlamente	Dezernat Schule und Bildung	Abteilung Kath. Erwachsenenbildung	KEB Frankfurt	ab 2020 fortlaufend	Im Rahmen der politischen Bildungsarbeit für Menschen mit geistiger/körperlicher Beeinträchtigung wollen wir durch regelmäßig stattfindende Tischparlamente Strukturen der Beteiligung und Debatte für eben jene Personen schaffen. Hierzu wird ein „Programmbeirat“ bestehend aus ausgewählten Personen der Zielgruppe zu schaffen und zu „stärken“ (bspw. durch Seminare zu Schulen) sein. Mit diesem werden dann regelmäßig Tischparlamente geplant und durchgeführt.
119	Religiöse/Spirituelle Bildung	Dezernat Schule und Bildung	Abteilung Kath. Erwachsenenbildung	KEB Frankfurt	ab 2020 fortlaufend	Führungen durch Kirchen und weitere Räumlichkeiten; „Gebrauchsanweisungen“ für Feiertage, Rituale usw.
120	Unsere Umwelt/Unsere Zukunft	Dezernat Schule und Bildung	Abteilung Kath. Erwachsenenbildung	KEB Frankfurt	ab 2020 fortlaufend	Jährlich stattfindende Veranstaltungsreihe zur Umweltbildung; gemeinsam mit der Lebenshilfe Frankfurt; zeichnet sich nicht nur durch angemessene Wissensvermittlung, sondern auch durch Erfahrungslernen aus.
121	Inklusion in der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung an den Universitäten und in den Studienseminaren verankern	Dezernat Schule und Bildung	Abteilung Katholische Schulen	Abteilung Katholische Schulen	fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> • Sonderpädagogische Aspekte in den für Lehramtsstudierende aller Lehramtsstudiengänge verbindlichen Studienmodulen im Fach Bildungswissenschaften • Kooperation von Regelschul- und Förderschulseminaren (zum Beispiel gemeinsame Ausbildungsveranstaltungen) • Schwerpunktschulen als Ausbildungsschulen

BILDUNG						
Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
122	Sicherstellung Religionsunterricht an Förderschulen	Dezernat Schule und Bildung	Abteilung Religionsunterricht und Ämter		fortlaufend	
123	Sicherstellung Religionsunterricht an Schulen mit inklusivem Schwerpunkt	Dezernat Schule und Bildung	Abteilung Religionsunterricht und Ämter		fortlaufend	
124	Fort- und Weiterbildungen von Lehrkräften zum inklusiven Unterricht	Dezernat Schule und Bildung	Abteilung Religionsunterricht und Religionspädagog. Ämter		fortlaufend	25% Stellenumfang im Amt für katholische Religionspädagogik, Wiesbaden; 2014: „Ein-fach nur Singen!“ mit Schulen in Singhofen
125	Sicherung und Verankerung sonderpädagogischer Fachkompetenz im Schulsystem unterstützt durch weiterentwickelte Organisationsformen sonderpädagogischer Förderung	Dezernat Schule und Bildung	Abteilung Religionsunterricht und Religionspädagogische Ämter		fortlaufend	Ausgestaltung des Mitwirkungsauftrags des Schulgesetzes am integrativen Unterricht für die Förderschulen durch Fort- und Weiterbildungen z.B. 2020/2021 Fortbildungsreihe „Hand in Hand – Möglichkeiten zur Gestaltung schulischer Inklusion von Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten“ der Religionspädagogischen Ämter Montebauer und Wiesbaden zusammen mit dem RPI Mainz und Nassau (seit 2012 kontinuierlich bestehendes Angebot), 2019 Studientag „Wunder gibt es immer wieder – Perspektivwechsel: Inklusion“ der Religionspädagogischen Ämter, ...)
126	Aufklärung und Information der Schu- len (Eltern, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler) sowie Beteiligung der Betroffenen durch kontinuierlichen Dialog	Dezernat Schule und Bildung	Abteilung Religionsunterricht und Religionspädagog. Ämter; Pädagogische Zentrum der Bistümer im Lande Hessen; Institut für Lehrerfort- und Weiterbildung		fortlaufend	Arbeit an Haltungen, Einstellungen und Akzeptanz im Rahmen von Dienstbesprechungen, Fachtagungen und Veröffentlichungen, Fort- und Weiterbildungen

BILDUNG						
Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
127	Aus- und Fortbildung der Fachkräfte (ehrenamtlich und hauptamtlich)	Dezernat Schule und Bildung	Abteilung Religionsunterricht und Religionspädagogische Ämter; Pädagogisches Zentrum (Pädagogische Zentrum der Bistümer im Lande Hessen); Institut für Lehrerfort- und Weiterbildung ILF (pädagogische Fort- und Weiterbildungsinstitut der (Erz-) Diözesen in Rheinland-Pfalz und dem Saarland)		fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> • Fortbildung für Förderschullehrer und Grundschule; Don Bosco Tag 2019: Workshop Inklusion; Jahrestagungen (z.B. 2020 „Lernst du nur ... – oder lebst du schon?“ • Spirituelle Selbstkompetenz in der Förderschule. • Jahrestagung der Religionslehrkräfte an Förderschulen/Inklusion in den Bistümern Mainz und Limburg, ...)
128	Gestellungsverträge Religionslehrer an Förderschulen	Dezernat Schule und Bildung	Abteilungsleiter Abteilung Religionsunterricht und Ämter		fortlaufend	Hauptamtliche pastorale Mitarbeiter mit Engagement an Förderschulen
129	Inklusion als schulisches Qualitätsziel	Dezernat Schule und Bildung	Pädagogische Zentrum der Bistümer im Lande Hessen (PZ); Institut für Lehrerfort- und Weiterbildung (ILF)		ab 2010	Konferenz der Schulleiter an katholischen Schulen (St. Hildegard Schulgesellschaft); Fortbildungen zur Schulentwicklung am PZ und ILF

BILDUNG						
Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
130	Weiterentwicklung des Fortbildungskonzepts sowie der Ausbildungs- und Fortbildungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer zum inklusiven und zielgruppenorientierten Unterricht	Dezernat Schule und Bildung	Religionspädagogische Ämter; Referat Inklusion	PZ, ILF	fortlaufend	Regelmäßige Fortbildungsangebote der staatlichen und kirchlichen pädagogischen Serviceeinrichtungen (Pädagogische Zentrum der Bistümer im Lande Hessen; Institut für Lehrerfort- und Weiterbildung ILF (pädagogische Fort- und Weiterbildungsinstitut der (Erz-) Diözesen in Rheinland-Pfalz und dem Saarland; im Folgenden: ILF; Religionspädagogische Ämter)
131	Inklusive Grundschule an der Vincenzschule Aulhausen („umgekehrte Inklusion“)	Dezernat Schule und Bildung			fortlaufend	
132	Ermöglichung von Beratungsangeboten für Paare, die von Behinderung betroffen sind	Diözesancaritasverband (DiCV)	Bezirkscaritasverband Limburg	Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen Limburg, Schiede	5 Sitzungen	Beratung bei Paarproblemen von Gehörlosen (mit Dolmetscher)
133	Beratung für Frauen und Familien in der Schwangerschaft und Konfliktsituationen	Diözesancaritasverband (DiCV)	Schwangerenberatungsstellen		fortlaufend	Pränataldiagnostik (PND)-Qualifikation in den Beratungsstellen
134	Weiterentwicklung des Beratungssatzes der Erziehungsberatungsstellen mit Blick auf den Umgang mit unterschiedlichen Definitionen von Behinderung	Diözesancaritasverband (DiCV)	StellenleiterInnen der Erziehungsberatungs-einrichtungen		TOP beim Stellenleiter-Innentreffen	Inklusion/Exklusion von Kindern in der EB im Kontext des BTHG (Bundesteilhabegesetz) z. B. durch Gutachten

BILDUNG						
Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
135	Beratung der Diözesanarbeitsgemeinschaft der Angehörigenvertretungen in Caritaseinrichtungen der Behindertenhilfe (DACB) bei der Erstellung von sozialpolitischen Stellungnahmen	Diözesancaritasverband (DiCV)			fortlaufend	DACB-Stellungnahme zur gesetzlichen Einführung von Angehörigen- und Betreuerbeiräten an Einrichtungen der Behindertenhilfe in Hessen
136	Politikberatung bei der Gestaltung von Rahmenvereinbarungen für Menschen mit Behinderungen in Hessen und Rheinland-Pfalz	Diözesancaritasverband (DiCV)			fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> • Rahmenvereinbarung für Kindertageseinrichtungen (1999) • Umsetzung des BTHG

MOBILITÄT UND BARRIEREFREIHEIT						
Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
137	Kontinuierliche Verbesserung der Barrierefreiheit im Bereich des Bischöflichen Ordinariates durch: <ul style="list-style-type: none"> • Zugangsmöglichkeiten/Aufzuganlage 	Bischöfliches Ordinariat			fortlaufend	Diverse Baumaßnahmen im Sinne der DIN 18040-1 <ul style="list-style-type: none"> • elektr. Türöffner • Barrierefreie Aufzuganlage • Kontrastreiche Farbgestaltungen • Informationen im Mehr-Sinnes-Prinzip
138	Kontinuierliche Verbesserung des barrierefreien Zugangs zu Dienstgebäuden und der Barrierefreiheit der Angebote der Verwaltung	Bischöfliches Ordinariat			fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> • Barrierefreier Umbau des Bischöflichen Ordinariates: <ul style="list-style-type: none"> - Rossmarkt 4 - Rossmarkt 12 - Campus Limburg - Priesterseminar - Rentamt Süd - Rentamt Nord • DiCV
139	Barrierefreie Gestaltung des Gebäudes	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Eigenbetrieb Tagungs- und Bildungshäuser	Hausleitung	fortlaufend	z.B. Aufzug der alle wichtigen Stockwerke erschließt im Karlsheim
140	Barrierefreie Gestaltung des Leitsystem und der Beschilderung im Haus	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Eigenbetrieb Tagungs- und Bildungshäuser	Hausleitung	fortlaufend	z.B. Brailleschrift an Zimmertüren im Wilhelm-Kempf-Haus
141	Barrierefreie Gestaltung von des Internetauftritts	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Eigenbetrieb Tagungs- und Bildungshäuser	Hausleitung	fortlaufend	www.hildegardishof.com
142	Auswahl der Tageshäuser, dass in einzelnen Gruppen Barrierefreiheit gegeben ist	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Jugendliche und Junge Erwachsene	Fachstelle Freiwilligendienste	fortlaufend	Zuordnung von Freiwilligen mit eingeschränkter Mobilität in die entsprechenden Gruppen

MOBILITÄT UND BARRIEREFREIHEIT						
Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
143	Barrierefreie Gestaltung des Internetauftritts	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Jugendliche und Junge Erwachsene	Fachstelle Freiwilligendienste	fortlaufend	z. B. leichte Sprache
144	Offenheit für die Zusammenarbeit mit Honorarkräften mit Behinderung	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Jugendliche und Junge Erwachsene	Fachstelle Freiwilligendienste	Honoraraufträge werden jährlich neu vergeben, max. 8 Wochen	Derzeit Zusammenarbeit mit einem Referenten, der Rollstuhlfahrer ist
145	Offenheit für Freiwillige mit Behinderung in Internationalen Freiwilligendiensten	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Jugendliche und Junge Erwachsene	Fachstelle Freiwilligendienste	1 Jahr	Enge Kooperation mit bevez, Institut für Inklusive Entwicklung
146	Offenheit für Freiwillige mit besonderen Bedürfnissen	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Jugendliche und Junge Erwachsene	Fachstelle Freiwilligendienste	Nach Bedarf	
147	Diözesanveranstaltungen finden bevorzugt in Häusern mit barrierefreier Nutzung statt	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Jugendverbände	BDKJ Limburg	jährlich, mehrtätig	Diözesanversammlung Kirchhär, Sternsingttag
148	Veranstaltungen finden bevorzugt in Häusern mit barrierefreier Nutzung statt	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Jugendverbände	Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg	regelmäßig	Erstellung einer Liste von barrierefreien Tagungshäusern für Planungen von Veranstaltungen auf Diözesanebene
149	Informationen über Möglichkeiten der Teilnahme an Veranstaltungen für Menschen mit Behinderungen	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Jugendverbände	Kolpingjugend	regelmäßig	Hinweise über Möglichkeiten der Teilnahme auf Ausschreibungen (z.B. durch Piktogramme)

MOBILITÄT UND BARRIEREFREIHEIT

Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
150	Erreichbarkeit der Dienststelle	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Abteilungsleitung	fortlaufend	guter Anschluss an ÖPNV
151	Verbesserung der Erreichbarkeit der Dienststelle Hörgeschädigtenseelsorge	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Abteilungsleitung	mindestens 3 Jahre	Anmietung zentraler Räumlichkeiten
152	Gespräche mit dem Justizministerium über Bedarfe älterer Gefangener mit Beeinträchtigungen	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Gefangenseelsorge	wiederkehrend	Herbstkonferenz 2019
153	Erreichbarkeit der Dienststelle und des Gottesdienstortes	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Hochschulseelsorge	fortlaufend	barrierefreier Zugang, behindertengerechtes WC
154	in allen Einrichtungen	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Krankenseelsorge	fortlaufend	
155	Barrierefreie Zugänglichkeit	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Messeseelsorge	fortlaufend	barrierefreier Zugang zur Kapelle durch Fahrstuhl
156	Erreichbarkeit der Dienststelle	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Seelsorge für Menschen mit Behinderung	fortlaufend	barrierefreier Zugang, behindertengerechtes WC, Kommunikationsassistent
157	Barrierefreier Zugang und Erreichbarkeit des Zentrums für Trauerpastoral	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Zentrum für Trauerpastoral	fortlaufend	Erschließung des Gebäudes durch Fahrstuhl
158	Beratungskompetenz für trauernde Menschen mit geistiger Behinderung	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Zentrum für Trauerpastoral	fortlaufend	Begleitungsangebot für das Konrad-von-Preysing Haus Frankfurt
159	Planung eines Barrierefreien Zugangs der Begräbniskirche St. Michael	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Zentrum für Trauerpastoral	fortlaufend	Räumlicher und kommunikativ barrierefreier Zugang zu Grabstätten
160	Büro der Abteilungsleitung ist barrierefrei erreichbar.	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Abteilungsleitung	fortlaufend	

MOBILITÄT UND BARRIEREFREIHEIT

Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
161	Erreichbarkeit der Dienststelle	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Bezirk Main-Taunus	fortlaufend	barrierefreier Zugang, behindertengerechtes WC
162	Barrierefreiheit im Haus am Dom	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Kath. Bezirk Frankfurt	fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> • Büro- und Veranstaltungsbereich im Haus am Dom barrierefrei gut ausgestattet • Im Frankfurter Dom Induktionsschleifen vorhanden und extra Bereich für Rollstuhlfahrerinnen und Körperbehinderte reserviert
163	Barrierefreie Gemeindezentren	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Kath. Bezirk Frankfurt	fortlaufend	Aufzug in Oberursel-Weißkirchen vorhanden Rampe in St. Marien, Bad Homburg vorhanden
164	Sitzungen finden nach Notwendigkeit in barrierefrei erreichbaren Räumlichkeiten statt.	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Kath. Bezirk Rhein-Lahn	fortlaufend	
165	Bezirksbüro und Konferenzraum ist nach Anmeldung barrierefrei erreichbar. Sitzungen finden bei Bedarf in barrierefrei erreichbaren Räumen statt.	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Kath. Bezirk Westerwald	fortlaufend	
166	Erreichbarkeit der Veranstaltungsorte	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Ökumenische Klinikseelsorge Vitos Herborn	fortlaufend	barrierefreier Zugang zu den Räumen der Klinikseelsorge
167	Erreichbarkeit der Veranstaltungsorte	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Ökumenische Klinikseelsorge Vitos Herborn	fortlaufend	Fahrdienste (zu Sonntagsgottesdiensten und Angeboten)
168	Behindertengerechte Zugänge	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Referat Kirchenmusik	in Planung	

MOBILITÄT UND BARRIEREFREIHEIT						
Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
169	Barrierefreier Zugang zum Altarraum	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 3: Weltkirche	Referat Gemeinden von Katholiken a. Mutterspr.	fortlaufend	Anliegen: Barrierefreier Zugang zum Altarraum f. Messdiener mit Behinderung. Zusammenwirken m. Referat Seelsorge f. Menschen mit Behinderung.
170	Barrierefreiheit von Gebäuden, die GvKaM nutzen	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 3: Weltkirche	Referat Gemeinden von Katholiken a. Mutterspr.	fortlaufend	Besondere Berücksichtigung beim Umzug (z. B. Italiener Ff. Mitte).
171	Barrierefreie Erreichbarkeit der Einrichtung	Dezernat Pastorale Dienste		PUNCTUM, Frankfurt	fortlaufend	Rollstuhlgerechter, ebenerdiger Eingang; kontastreiche Umgestaltung des Eingangsbereichs
172	Informationen zu Barrierefreiheit in Frankfurt	Dezernat Pastorale Dienste		PUNCTUM, Frankfurt	fortlaufend	Broschüre Frankfurt Barrierefrei
173	In jeder „Pfarrei neuen Typs“ gibt es eine Ansprechperson im Pastoralteam, die sich um die Belange von Menschen mit besonderen Bedürfnissen kümmert.	Dezernat Personal		Inklusionsrat	2020 – 2023	<ul style="list-style-type: none"> Projektstelle „Netzwerkinitiator Inklusion im Sozialraum“
174	Barrierefreier Zugang an Schulen	Dezernat Schule und Bildung	Abteilung Katholische Schulen	St. Hildegard-Schulgemeinschaft mbH	fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> Einrichtung eines Aufzugs am Johannes-Gymnasium in Lahnstein Einrichtung eines Aufzugs (Neubau) an der St. Ursula-Schule. Planung im Rahmen der Generalsanierung an der Marienschule, Limburg
175	Limburger Dom – Digitale App	Dezernat Schule und Bildung	Abteilung Religionspädagogik, Medien und Kultur		fortlaufend	
176	Barrierefreier Zugang zum DiCV	Diözesancaritasverband (DiCV)			fortlaufend	Einbau behindertengerechter sanitärer Anlagen; Automatische Türöffner

MOBILITÄT UND BARRIEREFREIHEIT						
Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
177	Wohnraumoffensive	Diözesancaritasverband (DiCV)			fortlaufend	
178	Barrierearme PGR-Wahl	Diözesansynodalamt/Projektstelle Inklusion			Vorbereitung PGR-Wahl 2019	Anpassung der Wahlordnung, Flyer in Leichter Sprache, Homepage in Leichter Sprache, Piktogramme für Aushänge und Wahlleitungen
179	Barrierefreie Zugänglichkeit zum Limburger Dom	Domkapitel			fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> Rollstuhlgerechter Zugang über Seiteneingang barrierefreie Toilette außerhalb am Domplatz
180	Möglichkeiten der barrierefreien Gestaltung des Limburger Doms	Domkapitel			Ideen	<ul style="list-style-type: none"> Verstärktes Einsetzen von Gebärdensprachdolmetschern Anschaufung von Gesangbüchern in Großdruck Anschaufung eines Tastmodells zur Orientierung auf dem Domplatz Installation einer induktiven Höranlage Übersetzen von Predigten in Leichte Sprache
181	Barrierefreie Gestaltung der Bistumsfeste	Zentralstelle	Abteilung Informations- und Öffentlichkeitsarbeit		fortlaufend	Nutzung der Piktogramme
182	Prüfung der Barrierefreiheit bei Baumaßnahmen	Zentralstelle	Abteilung Interne Revision		fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> Einhaltung der DIN 18040-1
183	Beratung von Pfarreien	Zentralstelle		Projektstelle Inklusion	2017 – 2020	<ul style="list-style-type: none"> Beratung von Pfarreien zur Barrierefreiheit bei Baumaßnahmen Beratung von Mehr-Sinnes-Ideen zur konkreten Gottesdienstgestaltung barrierefreier Pilgerweg

BARRIEREFREIE KOMMUNIKATION UND INFORMATION

Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
184	Barrierefreie Gestaltung des Hirtenworts	Bischof			fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> Hirtenwort in Leichter Sprache Hirtenwort in Gebärdensprache (Video) Hirtenwort als Hörfassung
185	Barrierefreier Zugang zum Bischofshaus	Bischof			fortlaufend	
186	Barrierefreie Gestaltung von Publikationen/des Internetauftritts	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Familien und Generationen	Fachstelle Familienpastoral, Familienbildungsstätten, 3./4. Lebensalter		Leichte Sprache z.B. Publikation 'Mit Anderen Augen sehen'; FamilienZeit
187	Beratung zu Inklusion in Ausbildung und Beratung	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Jugendliche und Junge Erwachsene	jobaktiv – Beratungsstelle für Jugendberufshilfe im Bistum Limburg	fortlaufend	Berufliche Orientierung, Hilfen bei den Bewerbungsschreiben, Training von Vorstellungsgesprächen; wir verwenden möglichst leichtverständliche Sprache in der Beratung, arbeiten mit Beispielen und z.T. mit vereinfachten Arbeitsmaterialien (Bildern, Piktogrammen usw.); da die Beratungsstelle nicht barrierefrei ist, führen wir in Fällen von Gehbehinderungen die Beratung an einem anderen Ort durch, der besser erreichbar ist.
188	Informationen über Möglichkeiten der Teilnahme an BDKJ Veranstaltungen für Menschen mit Beeinträchtigung	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Jugendverbände	BDKJ Limburg	jährlich	Akustischer Zugang zu Berichten der BDKJ Diözesanversammlung, Verbildlichte Visualisierung der Diözesanversammlung

BARRIEREFREIE KOMMUNIKATION UND INFORMATION

Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
189	Informationen in einfacher Sprache	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Jugendverbände	Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg	unregelmäßig	<ul style="list-style-type: none"> Erstellung von Materialien im Rahmen des institutionellen Schutzkonzeptes in leichter Sprache Ausschreibung von Veranstaltungen in leichter Sprache Informationen auf der Homepage in leichter Sprache
190	Informationen über Möglichkeiten der Teilnahme an Veranstaltungen für Menschen mit Behinderungen	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Jugendverbände	Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg	regelmäßig	Hinweise über Möglichkeiten der Teilnahme auf Ausschreibungen (z.B. durch Piktogramme)
191	Information und Beratung zu „Leichter Sprache“ sowie der Nutzung von Piktogrammen und Übersetzungen in andere Sprachen sowie sonstiger „Übersetzungsleistungen“ für Kinder und Familien	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Kindertageseinrichtungen	Referat 1: Fachberatung	fortlaufend	Betreuungsverträge in „Leichter Sprache“, zielgruppenorientierte Aushänge und Elterninformationen
192	Hörgeschädigtenseelsorge	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Abteilungsleitung	durchgängig	Kontakt mit Inklusionsbeauftragten bzgl. Inklusionsanlagen und Dolmetscherdiensten
193	Materialien in einfacher Sprache	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Gefangenseelsorge	wiederkehrend	Lebenszeichen zu Weihnachten
194	Bildbeschreibungen für Blinde, Untertitel für Gehörlose	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Hochschulseelsorge	fortlaufend	Beschreibung von Fotos auf Facebook, z. B. im Bereich Foodsharing, Untertitelung von Videomaterial für Gehörlose
195	Bibel in Leichter Sprache	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Krankenseelsorge	fortlaufend	

BARRIEREFREIE KOMMUNIKATION UND INFORMATION

Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
196	Gotteslob in Großdruck	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Krankenseelsorge	fortlaufend	
197	Patientenverfügung in Leichter Sprache	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Krankenseelsorge	fortlaufend	
198	Übertragungsmöglichkeiten der Gottesdienste in die Patientenzimmer	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Krankenseelsorge	fortlaufend	
199	Barrierefreie Kommunikation	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Messeseelsorge	fortlaufend	unter den Ehrenamtlichen befinden sich mehrere Seelsorger, die diese Thematik bearbeiten könnten
200	Fachlichkeit für verschiedene Behinderungen	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Seelsorge für Menschen mit Behinderung	fortlaufend	Mitarbeitende in der Seelsorge für Körperbehinderung, Sehbehinderung, Hörbehinderung, geistige und schwerst-mehrfacher Behinderung, psychische Erkrankung.
201	Informationen in Leichter Sprache	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Seelsorge für Menschen mit Behinderung	fortlaufend	Mitwirkung bei der Übersetzung der Bischöflichen Hirtenbriefe in Leichte Sprache, Serie Lebenszeichen, ...
202	Erweiterung der Kommunikationsmöglichkeiten durch die Ergänzung um Chat-/Mail-Seelsorge	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Telefonseelsorge	fortlaufend	TS Gießen/Wetzlar
203	Synodalordnung, Hirtenworte in leichterer Sprache	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Bezirk Main-Taunus	fortlaufend	Synodalordnung in Leichter Sprache
204	Leitbild der Pfarrei in Leichter Sprache	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Kath. Bezirk Hochtaunus		

BARRIEREFREIE KOMMUNIKATION UND INFORMATION

Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
205	Elektronischer Terminabgleich mit den Einrichtungen der Vitos Herborn Begleitende Psychiatrische Dienste	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Ökumenische Klinikseelsorge Vitos Herborn	fortlaufend	Elektronischer Datenabgleich über Outlook
206	Elektronischer Terminabgleich mit den Einrichtungen der Vitos Teilhabe Region Herborn	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Ökumenische Klinikseelsorge Vitos Herborn	fortlaufend	Elektronischer Datenabgleich über Outlook
207	Inhaltliche und terminliche Absprachen mit Vitos Herborn Begleitende Psychiatrische Dienste	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Ökumenische Klinikseelsorge Vitos Herborn	fortlaufend	Absprachen und Regelungen zur Jahresplanung
208	Inhaltliche und terminliche Absprachen mit Vitos Teilhabe Region Herborn	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Ökumenische Klinikseelsorge Vitos Herborn	fortlaufend	Absprachen und Regelungen zur Jahresplanung
209	Inhaltliche und terminliche Absprachen mit Vitos Teilhabe Region Herborn	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Ökumenische Klinikseelsorge Vitos Herborn	fortlaufend	Zweimonatliche Teilnahme an der Teamleiterrunde Vitos Teilhabe Region Herborn
210	Gotteslob im Großdruck Limburger Anhang in Braille	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Referat Kirchenmusik	fortlaufend	
211	Barrierefreiheit der Homepage	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Referat Statistik und Pastoral	laufender Prozess	
212	Anliegen: Verlautbarungen des Bischofs sollen Katholiken aller Muttersprachen erreichen	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 3: Weltkirche	Referat Gemeinden von Katholiken a. Mutterspr.	unbefristet	Übersetzung der Hirtenbriefe von Bischof Georg in Landessprachen (Mitglieder des Rates der Gemeinden v. Katholiken anderer Muttersprache).
213	Einfache Sprache in Kommunikation mit GvKaM	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 3: Weltkirche	Referat Gemeinden von Katholiken a. Mutterspr.	fortlaufend	Im Vorfeld Gespräche mit Referent(inn)en und Verantwortlichen einzelner Fachbereiche hinsichtlich deren Beiträge.

BARRIEREFREIE KOMMUNIKATION UND INFORMATION

Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
214	Verständliche Sprache	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 3: Weltkirche	Referat Gemeinden von Katholiken a. Mutterspr.	unbefristet	Lese- und Verstehenshilfe für Texte und Schreiben des Bischöflichen Ordinariats, die an Personal in GvKaM gesendet werden.
215	Informationen in Leichter Sprache	Dezernat Pastorale Dienste		PUNCTUM, Frankfurt	fortlaufend	Auslage von Publikationen in Leichter Sprache
216	Stellenausschreibungen müssen barrierefrei gestaltet sein.	Dezernat Personal		Personalakquise	fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> pdf muss barrierefrei gestaltet sein (www.einfach-fuer-alle.de/artikel/pdf-barrierefrei-umsetzen) Mehr-Sinnes-Prinzip anwenden
217	Domführungen inklusiv anbieten.	Dezernat Schule und Bildung	Abteilung Religionspädagogik, Medien und Kultur		Idee	<ul style="list-style-type: none"> Domführungen in Leichter Sprache Gebetszettel in Leichter Sprache Kinderführer im Dom in elementarer Sprache Audioguide
218	Internetseiten barrierefrei anbieten (nach BIT-V)	Dezernat Schule und Bildung	Abteilung Religionspädagogik, Medien und Kultur		Idee	<ul style="list-style-type: none"> www.eulenfisch.de www.denkbare.org www.katharinakasper.de
219	Veröffentlichung von Publikationen im Mehr-Sinnes-Prinzip	Dezernat Schule und Bildung	Abteilung Religionspädagogik, Medien und Kultur		Idee	<ul style="list-style-type: none"> Magazin Eulenfisch als barrierefreie pdf Magazin Eulenfisch digital für Screenreader nutzbar machen
220	Barrierefreie Gestaltung der Internetseiten	Diözesancaritasverband (DiCV)			umgesetzt	Standards werden eingehalten
221	Beachtung der Barrierefreiheit von Räumlichkeiten und Dolmetschen von Vorträgen in Gebärdensprache	Diözesancaritasverband (DiCV)			fortlaufend	

BARRIEREFREIE KOMMUNIKATION UND INFORMATION

Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
222	Layout und Gestaltung inklusiv gestalten	Diözesancaritasverband (DiCV)			fortlaufend	Verzicht auf problematische Farb-/Text-Kombinationen
223	Menschen mit Behinderung als Mitwirkende verstärkt einbringen	Diözesancaritasverband (DiCV)			fortlaufend	
224	Verwendung leichter Sprache	Diözesancaritasverband (DiCV)		Zielgruppenspezifisch	fortlaufend	
225	Barrierefreie Wahlen im synodalen Bereich (Zugang zu Wahllokalen, Lesbarkeit)	Diözesansynodalamt			fortlaufend	
226	Präambel in einfacher Sprache	Diözesansynodalamt/Referat Seelsorge für Menschen mit Behinderung			fortlaufend	
227	Barrierefreie Homepage des Bischöflichen Ordinariates	Zentralstelle	Abteilung Informations- und Öffentlichkeitsarbeit		fortlaufend	Gebärdenvideos zu zentralen Informationen <ul style="list-style-type: none"> Barrierefreie Homepage nach Bit-V www.einfach-fuer-alle.de/vorteile-barrierefreie-website
228	Förderung der Verwendung menschennaher und leichter Sprache	Zentralstelle	Abteilung Informations- und Öffentlichkeitsarbeit		fortlaufend	Weg-weisen.de Hirtenbrief des Bischofs in Leichter Sprache
229	Kontinuierliche Verbesserung der Barrierefreiheit und des Zugangs zu Information und Kommunikation, insbesondere bezüglich Internetauftritt, Intranet und Publikationen.	Zentralstelle	Abteilung Informations- und Öffentlichkeitsarbeit		fortlaufend	Internetauftritt des Bistums: Auswahl von Schriftgrößen; klare Strukturen; Videoclips mit Gebärdensprache für Gehörlose; Textgestaltung für den Einsatz von Screen-Reader

BARRIEREFREIE KOMMUNIKATION UND INFORMATION

Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
230	Anwendung des Mehr-Sinnes-Prinzips im Service	Zentralstelle	Abteilung IT		fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> IT-Support durch E-Mail und Telefon
231	Informationen des Diözesanmuseums in Leichter Sprache	Zentralstelle	Abteilung Kunst/Museen		Idee	
232	Informationen und Inhalte einer Großveranstaltung in einfacher Sprache	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Jugendverbände	BDKJ Limburg	unregelmäßig	Sternsingertag

SCHUTZ DER PERSÖNLICHKEITSRECHTE

Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
233	Hörgeschädigtenseelsorge	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Abteilungsleitung	immer wieder	bei Einzelfällen Unterstützung gegenüber Ämtern
234	Netzwerkarbeit in den Polizeipräsidien – Vernetzung mit polizeinternen Unterstützungssystemen	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Polizeiseelsorge	fortlaufend	Oasentage, Meditationstage
235	Angebot von Exerzitien für Menschen mit Behinderung	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Seelsorge für Menschen mit Behinderung	fortlaufend	Tage zum Aufatmen. An diesem Format nehmen pro Jahr über 300 Personen teil.
236	Mitarbeit im Inklusionsrat des Bistums Limburg	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Seelsorge für Menschen mit Behinderung	fortlaufend	Zwei Mal im Jahr trifft sich der Inklusionsrat im Bistum Limburg zur Wahrung und Vertretung von Interessen behinderter Menschen.
237	Selbstverständliche Einbeziehung des Schwerbehinderten-Beauftragten bei Einstellungsverfahren in der Abteilung.	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Abteilungsleitung	fortlaufend	
238	Funktion/Amt der Vertrauensfrau in Vitos Teilhabe Region Herborn	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Kath. Klinikseelsorgerin Vitos Herborn	2019-2023	
239	Gemäß den Erfordernissen des KDG/Datenschutz	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Referat Kirchenmusik	fortlaufend	
240	Inklusive Unterstützung von Geflüchteten	Diözesancharitasverband (DiCV)	Bezirkscharitasverband Wetzlar/Lahn-Dill-Eder		fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> Projekt Carilingua Migrationsberatung für Zuwanderer Rechtsberatung für Asylbewerber
241	Förderung der Verbreitung von Informationen gegen sexuellen Missbrauch durch Fortbildungen in Behinderteneinrichtungen	Zentralstelle		Koordinationsstelle zur Prävention vor sexueller Gewalt	fortlaufend	

INTERESSENVERTRETUNG						
Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
242	Hörgeschädigtenseelsorge	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Abteilungsleitung	durchgängig	bei Vorbereitung ÖKT kommen Betroffene ins Team
243	Mitarbeit im Leitungsteam der Fraternitätsgruppe Frankfurt	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Abteilungsleitung	fortlaufend	
244	Mitarbeit in verschiedenen Gremien	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Abteilungsleitung	fortlaufend	Netzwerk-Arbeit: Vertretung und Mitarbeit in FRANS, Bündnis gegen Depression, AK Kirche und Depression, Stadtkirche Frankfurt
245	Beratung des Fachverbandes CBP	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Seelsorge für Menschen mit Behinderung	fortlaufend	Mitgliedschaft im Ausschuss „Theologische Grundsatzfragen“
246	Beratung von Gruppen in Pfarreien	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Seelsorge für Menschen mit Behinderung	fortlaufend	„Treff 81“ Lahnstein, „Treff 90“ Höhr-Grenzhausen, ...
247	Interessenvertretung von Menschen mit Behinderung	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Kath. Bezirk Frankfurt	fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> • Seelsorge für Körperbehinderte u. Langzeitkranke an der Klinikseelsorge Uniklinik Ffm. (u. a. Kooperation im AK Kirche und DePress.) • Behinderten-Selbsthilfverein in Preungesheim (u. a. Fahrdienste für Behinderte) • Katholisches Blindenwerk • Gehörlosenseelsorge und LUKAS 14 • Fraternität der Menschen mit Behinderung
248	Menschen mit Behinderung einbeziehen	Dezernat Pastorale Dienste	Dezernatsleitung	Dezernentin	fortlaufend	

INTERESSENVERTRETUNG						
Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
249	Das Bistum hat Vertretungsstrukturen für die Belange von Menschen mit Behinderungen.	Dezernat Personal			fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> • Schwerbehindertenvertretung • Integrationsteam • Inklusionsrat • Einbindung der MAV (und weiterer Akteure) bei Auftreten von ernsthaften, das Arbeitsverhältnis gefährdenden Schwierigkeiten.
250	Inklusionsbeirat	Diözesancaritasverband (DiCV)	Bezirks Caritasverband Main-Taunus		fortlaufend	Mitglied im Inklusionsbeirat Hattersheim, Mitglied im Netzwerk Inklusion Hofheim
251	Barrierefreie Gestaltung der PGR-Wahl	Zentralstelle		Projektstelle Inklusion	2019	<ul style="list-style-type: none"> • Flyer in Leichter Sprache • Informationen an die Wahlvorstände • Beschilderung der Wahllokale mit entspr. Piktogrammen
252	Unterstützung von Initiativen zur Inklusion von Menschen mit Behinderung bei Terminen des Bischofs	Bischöfliches Ordinariat	Bischof		fortlaufend	
253	Förderung des bürgerschaftlichen Engagements behinderter Menschen und ihrer Angehörigen	Bischöfliches Ordinariat	Referat Seelsorge für Menschen mit Behinderung		fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> • Einbeziehen von Interessenverbänden und Selbsthilfeorganisationen beim Fest für Körper und Sinne • Förderung des Engagements durch Crummenauer-Stiftung & Caritasstiftung
254	Berücksichtigung behinderter Menschen und ihrer Unterstützerinnen und Unterstützer bei Ehrungen und Preisverleihungen des Bistums	Bischöfliches Ordinariat		DiCV Verbände	fortlaufend	Georgsplakette an DACB-Vorsitzende und Gründerin des Angehörigen- und Betreuungsbeirates im St. Vincenzstift

INTERESSENVERTRETUNG						
Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
255	Übernahme von Schirmherrschaften für Organisationen und Veranstaltungen behinderter Menschen	Bischöfliches Ordinariat		Verbände	fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> • Fest für Körper und Sinne • Weg-weisen.de • Modellregion Inklusion & Kirche – LM-WB
256	Inklusion/Diversity/Einfache Sprache ist im Organigramm als Querschnittsaufgabe verankert	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Jugendliche und Junge Erwachsene	Fachstelle Freiwilligendienste	Nach Bedarf	
257	Hier sind wir jährlich mit vier Klassen des Berufsvorbereitungsjahres unterwegs. Die Jugendlichen kommen aus teils prekären u. sehr prekären Verhältnissen.	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Jugendliche und Junge Erwachsene	Kath. Fachstelle für Jugendarbeit Westerwald/Rhein-Lahn	jährlich	
258	Aufbau und Beratung von Angehörigen- und Betreuerbeiräten an Caritas-Einrichtungen der Behindertenhilfe	Diözesancaritasverband (DICV)	Bezirkscaritasverband Hochtaunus		fortlaufend	Gründung eines Angehörigen- und Betreuerbeirates am Alfred-Delp-Haus
259	Stärkung der Interessenvertretungen behinderter Menschen in den Werkstätten und Wohnheimen für Menschen mit Behinderung	Diözesancaritasverband (DICV)	Bezirkscaritasverbände		fortlaufend	Umsetzung des BTHG (Bundes Teilhabegesetz)
260	Unterstützung der Einrichtungen und regelmäßiger Austausch und Fortbildung für die Beauftragten und Beiräte	Diözesancaritasverband (DICV)	Referat Seelsorge für Menschen mit Behinderung		fortlaufend	Weg-weisen.de
261	Förderung einer Diözesanarbeitsgem. von Angehörigen (schwerstmehrfach behinderter Menschen) in den Caritas-Einrichtungen der Behindertenhilfe in der Diözese Limburg (DACB) und auf Bundesebene (BACB bzw. CBP)	Diözesancaritasverband (DICV)			fortlaufend	DACB-Sprecherkreis

INTERESSENVERTRETUNG						
Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
262	Sozialpolitische Interessenvertretung für Menschen mit Behinderungen <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung von fachpolitischen und fachlichen Satzpositionen, Stellungnahmen und Empfehlungen • Formulierung und Vertretung fachpolitischer Forderungen • aktive Einflussnahme auf politische Rahmenbed. und Entscheidungsprozesse, z. B. bei Gesetzesvorhaben • Verhandlungsführung auf Landesebene mit Kostenträgern zu Rahmenverträgen, Grundsatzfragen, Entgelten/Vergütungen und Vereinbarungen nach dem SGB XII • Beratung und Begleitung der Träger sowohl bei Vergütungsverhandlungen und Finanzierungsfragen als auch bei der Weiterentwicklung bestehender Angebotsstrukturen • Entwicklung v. innovativen Projekten • Durchführung von Konferenzen und Fachtagungen 	Diözesancaritasverband (DICV)			fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> • Thesen der Liga Hessen zur Inklusion • Mitgestaltung/Umsetzung des Bundesleistungsgesetzes • Sicherung der Ansprüche auf Pflegeleistungen für die Betroffenen • Projekt zur Umsetzung personenzentrierter Hilfen in Hessen (PerSEH) • Optimierung der Hilfeplanung • Lobbyarbeit für ein hessisches PsychKG • Fachtagung mit Politik und Kostenträgern „Hessen inklusive(r)“ • Fachtagung „Grenzenlos leben“ mit dem HSM • Fachgespräche mit Kostenträgern
263	Vermittlung von Kontakten in Politik, Gesundheitswesen, Kirche und Gesellschaft für die Diözesanarbeitsgemeinschaft von Angehörigen in den Caritas-Einrichtungen der Behindertenhilfe (DACB) der Diözese Limburg	Diözesancaritasverband (DICV)			fortlaufend	Jahresempfang der Hessen-Caritas, Tag der Caritas, Teilnahme an Fachkonferenzen, -tagungen und Arbeitskreisen

INTERESSENVERTRETUNG						
Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
264	Zur Interessenvertretung und zur Förderung der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) und des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) aktive Mitwirkung in sozialpolitischen Arbeitsgruppen auf Bundes-, Landes- und Diözesanebene und Mitglied in verschiedenen Gremien in Hessen und Rheinland-Pfalz	Diözesancaritasverband (DiCV)			fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> • Vorsitzende bzw. stv. Vorsitzende der Vertragskommission SGB XII Hessen/Sprecherin der Verbände der Leistungserbringer in Hessen • Arbeitskreis 4 Menschen mit Behinderungen der Liga der Freien Wohlfahrtspflege Hessen e. V. • Vorstand der Caritas-Landesarbeitsgemeinschaften • Behindertenhilfe und Psychiatrie Hessen und Rheinland-Pfalz • Vorstand Landesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für Menschen mit Behinderungen Rheinland-Pfalz
265	Barrierefreie Wahllokale einrichten und darüber informieren bei PGR-Wahlen bzw. Briefwahl offensiv anbieten	Diözesansynodalamt			fortlaufend	Hinweisschreiben an Pfarreien, Einsatz von Hilfspersonen, Stimmzettelschablonen für blinde und sehbehinderte Wählerinnen und Wähler
266	Broschüre zu Wahlen in leichter Sprache	Diözesansynodalamt			fortlaufend	Erarbeiten einer Information unter dem Thema „Wahlen in leichter Sprache“, Erstellen eines Flyers
267	Einladung von Interessenvertreter/-innen zu synodalen Veranstaltungen	Diözesansynodalamt			fortlaufend	
268	Interessenvertreter*innen in den synodalen Gremien auf Bistumsebene	Diözesansynodalamt			fortlaufend	Brückenköpfe

KULTUR UND FREIZEIT

Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
269	Beratung von Jugendgruppenleiter*innen und Mandatsträger*innen zur Förderung der Barrierefreiheit (Inhaltlich und finanziell) von Angeboten	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Jugendverbände	Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg	regelmäßig	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung zur Teilnahme eines Menschen mit Schwerbehinderung an einer Fortbildungsmaßnahme • Beratung zur Teilhabe eines Kindes mit geistiger Behinderung an Gruppenstunden • Zusammenarbeit mit der Projektstelle Inklusion zur Förderung von Veranstaltungen
270	Begleitung von Gruppen und Veranstaltungen der Fraternität	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Abteilungsleitung	fortlaufend	Gesprächskreis zu aktuelle Themen; Begleitung der Gruppe „Gemeinsam gegen“
271	Hörgeschädigtenseelsorge	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Abteilungsleitung	immer wieder	Kino-Reihe
272	Kunst-Projekt „24 Türen“	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Abteilungsleitung	beendet	inklusives Kunst-Projekt zur Bewusstseinsbildung
273	Inklusive Kunstprojekte	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Seelsorge für Menschen mit Behinderung	fortlaufend	derzeit: Projekt „Humor und Inklusion“
274	Misereor Solidaritätsgang	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Kath. Bezirk Hochtaunus		Einladung der Bewohner/innen des Alfred-Delp-Hauses; beim Abschluss in der St. Angela-Schule sind sie integriert.

KULTUR UND FREIZEIT						
Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
275	Die Stadtranderholung „Scheune“ steht Kindern mit Behinderungen offen.	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Kath. Bezirk Rhein-Lahn	fortlaufend	Bei der Anmeldung werden Kinder mit Behinderungen bevorzugt angenommen. Der Einschönungsgrad bzw. besondere Bedarf wird abgefragt. Die Küche geht, soweit dies möglich ist, auf spezielle Notwendigkeiten ein. Die Kinder werden in die Gruppen integriert. Es stehen auch Personalkapazitäten für Einzelbetreuung zur Verfügung. Notwendige Assistenzen sind möglich. <ul style="list-style-type: none"> • Sonntagsgottesdienste (wöchentl.) • Ausflüge in Gemeinden • Café ReLaX (mtl. Angebot mit Verpflegung und buntem Programm) • jährl. Ausflug an den Biggesee • Grillfeste in den Sommermonaten • Musikgruppe (2-wöchentl.) • Krippenspiel (Proben und Aufführung in der Vitos-Weihnachtsfeier) • Disco-Veranstaltungen (4–5 mal jährlich)
276	Inklusive Angebote	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Ökumenische Klinikseelsorge Vitos Herborn	fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfung Auswahl der Veranstaltungsorte nach der Barrierefreiheit • Information, dass Veranstaltung barrierefrei ist
277	Kulturprogramme barrierefrei anbieten	Dezernat Schule und Bildung	Abteilung Religionspädagogik, Medien und Kultur		fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> • Piktogramme zur spezifischen Bewerbung der Barrierefreiheit nutzen • Veranstaltungsorte m. indukt. Höranlage nutzen • Bei der Anmeldung den besonderen Bedarf (bspw. indukt. Höranlage, Gebärdensprachdolmetscher) als Freitext abfragen
278	Kulturprogramme barrierefrei anbieten	Dezernat Schule und Bildung	Abteilung Religionspädagogik, Medien und Kultur		Idee	

KULTUR UND FREIZEIT						
Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
279	Stadtteilprojekte	Diözesancaritasverband (DiCV)	Bezirks Caritasverband Main-Taunus	Familie Marxheim Familie Nord	fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> • Familie Marxheim war 2 Jahre maßgeblich beteiligt an der „Modellregion Inklusion“ einem Projekt der Stadt Hofheim (es ging unter anderem um die Musterwohnung für Menschen mit Behinderung, die die HWB eingerichtet hat) und ist immer noch Mitglied beim städtischen Arbeitskreis „Netzwerk Inklusion“. Unserer Veranstaltungen inklusiv, aktuell wird gerade an einer Kooperation mit der Wohngemeinschaft für Menschen mit Behinderung in der Lebenshilfe „MitLeben“ gearbeitet, es gab im letzten Jahr schon einige Veranstaltungen in diesem Bereich. • Familie Marxheim kooperiert mit der Bodelschwingh-Schule (Schule mit Schwerpunkt geistige Entwicklung) durch Besuche der von dort angebotenen Crêperie • Kooperation mit der Tagesstätte von EVIM und Familie Nord/gemeinsamer Busausflug/ Klienten von dort besuchen unsere Veranstaltungen, Besuch der Tagesstätte zu unterschiedlichen Anlässen
280	Projekt Inklusion	Diözesancaritasverband (DiCV)	Bezirks Caritasverband Main-Taunus		fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> • Mit-Mach-Punkt • Näh-Café • Reparatur-Treff • Koch und Backstudio • Hot-Spot • Fotogruppe

KULTUR UND FREIZEIT						
Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
281	Veranstaltungen im Kultur- und Freizeitbereich	Zentralstelle		Projektstelle Inklusion	2017 – 2020	<ul style="list-style-type: none"> • Sternsingtage 2018 • Aktionstage • Wanderausstellung Inklusion „Achtsam zusammen leben“

WOHNEN						
Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
282	Begleitung und Kooperation von Wohnheimen	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Abteilungsleitung	fortlaufend	fortwährende Begleitung beim Sozialwerk Main-Taunus, Trauerfeiern und Begleitung frankfurter werkgemeinschaft
283	Hörgeschädigtenseelsorge	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Abteilungsleitung	immer wieder	Begleitung bei Wohnungssuche und Kommunikation mit Vermietern
284	Modell zur Zusammenarbeit von Wohnformen und Gemeinden im Sozialraum	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Seelsorge für Menschen mit Behinderung	fortlaufend	Brückenmodell mit Ausbildung und Begleitung von Engagierten im Modell
285	Unterbringung im Accueil in Lourdes	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Wallfahrten/Pilgerstelle	jährlich	Lourdes Krankenwallfahrt
286	Betreutes Wohnen	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Kath. Bezirk Frankfurt	fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> • Konrad-von-Preysing-Haus im Zuständigkeitsbereich => enge Zusammenarbeit mit St. Aposteln • Initiative Allenstein im Haus der Volksarbeit verfügt auch über Betreutes Wohnen für Menschen mit Behinderung
287	Produktion Erklärfilm in verständlicher Sprache	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Kath. Bezirk Hochtaunus	fortlaufend	Erklärfilm in verständlicher Sprache zum Thema Wohnen
288	Pastorale Begleitung auf den Wohngruppen	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Ökumenische Klinikseelsorge Vitos Herborn	fortlaufend	Gespräche, (Geburtstags-)Besuche, Sterbegleitung, Nachkaffee mit Totengedenken, Gedenkgottesdienst am Totensonntag, Mitgestaltung von Weihnachtsfeiern
289	Förderung von Inklusion in Bereichen der Lebenswirklichkeit von Menschen mit Beeinträchtigung	Kirchenentwicklung		Wohnraum-offensive	fortlaufend	

GESUNDHEIT UND PFLEGE						
Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
290	Hörgeschädigtenseelsorge	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Abteilungsleitung	derzeit	Aufklärung bzgl. Hygiene angesichts von Corona
291	Klinik Hohemark: Seelsorge als Teil des Therapie-KonzeptPas	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Abteilungsleitung	fortlaufend	Kooperation mit Tagesklinik im Seelsorge-Angebot
292	In Einsätzen besondere Zuwendung	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Arbeitsgemeinschaft Notfall-seelsorge	fortlaufend	In komplexen Einsatzsituationen werden Notfallseelorer/innen nachalarmiert, um ggf. Einzelbetreuung zu gewährleisten.
293	Malteser Lourdes Krankendienst	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Wallfahrten/Pilgerstelle	jährlich	Lourdes Krankenwallfahrt
294	Malteser	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Kath. Bezirk Frankfurt	fortlaufend	Mitarbeit u.a. beim Pilgerweg St. Jakobus
295	Möglichkeit der gesundheitlichen Versorgung durch wohnortnahe Angebote	Diözesancaritasverband (DiCV)	Bezirkscharitasverband Main-Taunus		fortlaufend	Caritas-Sozialstation Hofheim-Eppstein-Kelkheim Caritas-Sozialstation Flörsheim-Hochheim
296	Betreuung von Menschen mit Behinderung	Diözesancaritasverband (DiCV)	Bezirkscharitasverband Wetzlar/Lahn-Dill-Eder		fortlaufend	Ambulante Pflege/Betreuung

ARBEIT						
Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
297	Hörgeschädigtenseelsorge	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Abteilungsleitung	immer wieder	Sozialarbeiterische Hilfe
298	Rechtlicher Rahmen: Besondere Berücksichtigung von Menschen mit Behinderung in Bewerbungsverfahren	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Abteilungsleitung	unbefristet	Sensibilität für und Sorge um überdurchschnittliche Beschäftigung beeinträchtigter Menschen
299	Netzwerkarbeit in den Polizeipräsidien - Vernetzung mit polizeiinternen Unterstützungssystemen	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Polizeiseelsorge	fortlaufend	Seminare in Kooperation mit polizeilichen Unterstützungssystemen (Opferschutzbeauftragte z.B.)
300	Beschäftigung von Menschen mit Behinderung	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Seelsorge für Menschen mit Behinderung	fortlaufend	Sorge um überdurchschnittliche Beschäftigung behinderter Menschen, Priorisierung der Vergabe von Aufträgen an Werkstätten für Menschen mit Behinderung
301	Modell zur Zusammenarbeit von Werkstätten und Gemeinden im Sozialraum	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Seelsorge für Menschen mit Behinderung	fortlaufend	Brückenmodell mit Ausbildung und Begleitung von Engagierten im Modell
302	Kooperation der Bistümer Fulda, Limburg und Mainz mit dem MLKD	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Wallfahrten/Pilgerstelle	jährlich	Lourdes Krankenwallfahrt
303	Ausbildung von Brückenköpfen	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Kath. Bezirk Rheingau	fortlaufend	Brückenmodell
304	Bezirksbüro und Konferenzraum ist nach Anmeldung barrierefrei erreichbar.	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Kath. Bezirk Westerwald	fortlaufend	
305	Sorge um die Beschäftigung behinderter Menschen	Dezernat Pastorale Dienste	Dezernatsleitung	Dezernatin	unbefristet	

ARBEIT						
Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
306	Das Bistum als öffentlicher Arbeitgeber mit mindestens 20 Arbeitsplätzen ist verpflichtet, minimum fünf Prozent davon mit schwerbehinderten Menschen zu besetzen (§71, SGB IX).	Dezernat Personal			fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> • Quote ist im bischöfl. Ordinariat langfristig erfüllt.
307	Menschen mit Beeinträchtigung werden in Bewerbungsverfahren bevorzugt berücksichtigt.	Dezernat Personal			fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> • in Ausschreibungen findet sich der Zusatz „Bei gleicher Eignung werden schwerbehinderte Menschen bevorzugt berücksichtigt“. • Menschen mit Behinderung bekommen immer die Chance auf ein Vorstellungsgespräch, sobald die berufliche Qualifikation für die ausgeschriebene Tätigkeit gegeben ist. • Bei Bewerbungen wird die Schwerbehindertvertretung beratend hinzugezogen.
308	Menschen mit Behinderung haben ein Recht auf eine entsprechende Ausstattung am Arbeitsplatz.	Dezernat Personal			fortlaufend	Es gibt Zuschüsse zu Kosten, die generell bei der Ausstattung eines neuen Arbeitsplatzes entstehen. Antrag kann bei der Agentur für Arbeit bzw. beim zuständigen Integrationsamt gestellt werden.
309	Rechtliche Grundlagen zur Beschäftigung von Menschen mit Beeinträchtigung werden eingehalten.	Dezernat Personal			fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> • 2. Teil SGB IX • Gleichstellung, besonderer Schutz, Beteiligung, Beschäftigungspflicht, Eingliederungszuschuss & Ausstattung von Arbeitsplätzen

ARBEIT						
Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
310	Leitlinien Inklusion	Diözesancaritasverband (DiCV)	Bezirkscaritasverband Frankfurt	Abteilung Am-bulante Jugendhilfe, Migration, Soziale Stadt	fortlaufend	Leitlinien Inklusion für die Arbeit in der Abteilung
311	Berufliche Begleitung zur Integration von Klienten auf dem ersten Arbeitsmarkt	Diözesancaritasverband (DiCV)	Bezirkscaritasverband Westerwald-Rhein-Lahn	Integrationsabteilung der Caritas-Werkstätten		Gelungene Inklusion in der Arbeitswelt
312	Gelungene Projekte zur Beschäftigung von Menschen mit Beeinträchtigung.	Diözesancaritasverband (DiCV)	Bezirkscaritasverband Westerwald-Rhein-Lahn	Caritas-Werkstätten WW-Rhein-Lahn	fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> • Lego Outlet Store/Lahnstein • CAP Markt/Hundsangen
313	Beschäftigung von Menschen mit Beeinträchtigung	Zentralstelle	Abteilung IT		2019/2020	<ul style="list-style-type: none"> • Beschäftigung eines Jahrespraktikanten

CHRISTLICHER GLAUBE UND RELIGION

Nr.	Antworten und Maßnahmen	Dezernat	Abteilung	Zuständigkeiten	Zeitlicher Rahmen	Gute Beispiele
314	Maßnahmen schulnaher Jugendarbeit m. Förderschulen (z. B. Astrid-Lindgren-Schule Limburg oder Katharina-Kasper-Schule Wirges)	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Jugendliche und Junge Erwachsene	Jugendkirche CROSSOVER	jährlich	Besuch Großaktion von CROSSOVER Partnerschaftliche Exerzitien
315	Gemeinsame Aktionen in den Bereichen Jugendgottesdienst/Freizeit	Dezernat Kinder, Jugend und Familie	Abteilung Jugendliche und Junge Erwachsene	Jugendkirche KANA	fortlaufend	Seit der 72 Stunden Aktion besteht Kontakt zum Kinderdorf Bethanien in Eltville. Ziel ist der Aufbau gemeinsamer Aktionen in den Bereichen Jugendgottesdienst/Freizeit
316	(spirituell-religiöse) Angebote	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Abteilungsleitung	fortlaufend	Erstellung eines Monatsprogramms mit untersch. Angeboten, teils spirituell-religiöse Angebote
317	spirituell-religiöse Angebote im Jahreslauf	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Abteilungsleitung	fortlaufend	Besinnungstag Fastenzeit und Herbst, Besinnungswochenende
318	Inklusive Arbeitsformen	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Messeseelsorge	fortlaufend	Gottesdienste, Meditation, Angebot zum Gespräch
319	Pastorale Begleitung von diversen Werkstätten für Menschen mit Behinderung	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Seelsorge für Menschen mit Behinderung	fortlaufend	Gottesdienste, Meditationen, Begleitung in Einzelfragen
320	Pastorale Begleitung von diversen Wohnformen	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 1: Pastoral in Netzwerken	Referat Seelsorge für Menschen mit Behinderung	fortlaufend	Gottesdienste, Meditationen, Begleitung in Einzelfragen
321	Inklusion bei der Bezirkswallfahrt	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 2: Entwicklung der Pastoral	Kath. Bezirk Rheingau	jährlich	inklusive Gottesdienst
322	Sakramentenempfang	Dezernat Pastorale Dienste	Abteilung 3: Weitkirche	Referat Gemeinden von Katholiken a. Mutterspr.	fortlaufend	Anliegen: Sakramentenempfang eines mehrfach behinderten Kindes. Zusammenwirken m. dem Referat Seelsorge für Menschen mit Behinderung u. dem Referat Liturgie- und Sakramentenrecht.

